



Der Seniorenrat  
Braunschweig

# BRAUNSCHWEIGER JOURNAL

37. Jahrg./Heft 4  
Aug./Sept.  
2021

Offizielles Journal  
des  
Braunschweiger  
Seniorenrates





# Malteser

...weil Nähe zählt.

Neukundenaktion bis zum 30.09.2021:  
Die ersten 3 Monate zum 1/2 Preis

**Zu Hause kann immer  
etwas passieren.**

*Malteser Hausnotruf*

**Ihre Vorteile:**

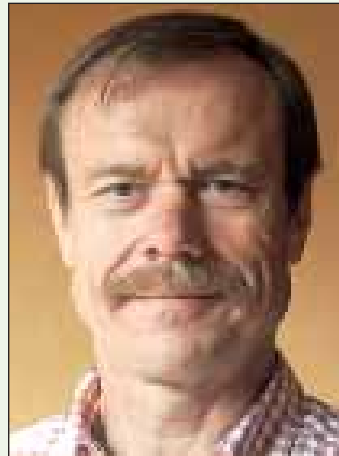
- Hausnotrufzentrale rund um die Uhr erreichbar
- Qualifizierter Bereitschaftsdienst für die Hilfe vor Ort
- Einfache Technik mit persönlicher Einweisung
- Jederzeit monatlich kündbar

Jetzt unverbindlich anrufen und mehr erfahren:

☎ 0221 12606-2039 oder unter 🌐 [www.malteser-hausnotruf.de](http://www.malteser-hausnotruf.de)

**Aus dem Inhalt:**

Editorial	1
Braunschweiger Stadtgeschichte gestern und heute	2
Wir sehen uns im Geopark	3
Das gibt es (fast) nur in Braunschweig	4
Fischotter, Tier des Jahres 2021	5
Der Ottilienteil/Wasser im Tank	7
Die Königsberger Wurst, die lange	8
Endlich Sommer	9
Blume des Jahres 2021: Der große Wiesenknopf	10
Kleidersammlungen im Wandel der Zeit	11
Sonntagmorgen in New York	12
Der Dudelsack	13
Bilderseiten	14/15
Selbstgemachte Geschenke in Notzeiten	16
Briefmarkenalben sind Geschichtsbücher	17
Santiago Calatrava	19
Ahnenforschung/Kindermund	20
Klang Reim Rhythmus – Erste Begegnung mit Literatur	21
Funk in die Runde	22
Aus dem Flensburger Tageblatt von 1946	23
Sonderthema	24/25
Ein Fotograf entdeckt eine merkwürdige Miniaturwelt	26
Wo ist hier bitte die Mitte?	27
Bericht aus dem Hundehimmel	28

**EDITORIAL****Liebe Leserin, lieber Leser,**

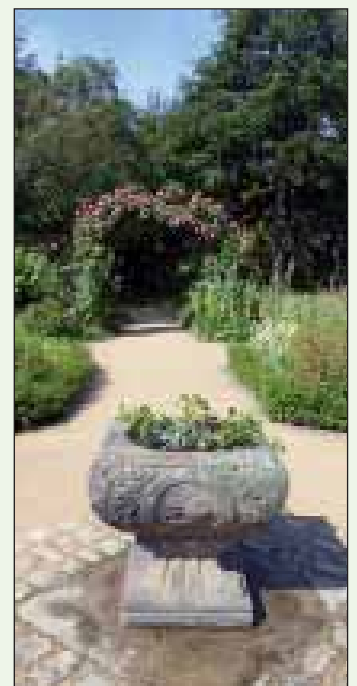
Corona ist zwar nicht vorbei, aber momentan viel besser zu handhaben. Das liegt zum einen an den zur Zeit niedrigen Inzidenzzahlen (was für ein Wort), zum anderen daran, dass viele Menschen geimpft sind. Und hierbei gehen die Senioren mit gutem Beispiel voran. Unfreiwillig zwar, zeigen sie aber doch, wie man dem Angreifer die Stirn bieten kann. Und das hilft angeblich sogar gegen die neuen Mutanten (noch so ein Wort). Liebe Leserin, lieber Leser, ich hoffe sehr, dass sie von all diesen Börsartigkeiten weitgehend verschont geblieben sind und sich wohl fühlen. Unsere Redaktionsarbeit jedenfalls schickt sich an, wieder normal zu verlaufen, und so können

sie wieder regelmäßig auf wohlsortierte Berichte und Texte zugreifen, als da wären: wie schützt man Schulkinder in der Pandemie – durch Unterricht im Freien. Die Erläuterungen zu dem Ort beinhalten zugleich geschichtliches Wissen über die Stadt Braunschweig. Letzteres wird fortgesetzt mit Tweten, von denen es anscheinend besonders viele in Braunschweig gibt. Unsere Autorin setzt Sie darüber umfangreich in Kenntnis. Lehrreich geht es weiter mit dem Geopark. Nicht nur dass man dort wandern und geologische Kenntnisse sammeln kann, die Autorin klärt auch über die Bedeutung des Geoparks auf. Immer noch lehrreich ist auch der Bericht über das Tier des Jahres: den Fischotter. So possierlich das Tier auch ist, sein Fortbestand ist doch bedroht. Vom Otter zur Ottilie, dabei geht es wieder um Braunschweiger Geschichte, und ich habe den starken Verdacht, dass dieses Thema nicht allen Lesern bekannt ist.

Jetzt gehts um die Wurst: lassen Sie sich überraschen, was unser Autor herausgefunden hat. Nach diesen lehrreichen Anstrengungen haben Sie sich eine Pause verdient: lesen Sie, wie sich unsere Autorin in sommerlicher Um-

gebung entspannt. Dazu passt denn auch die Blume des Jahres. Ein bisschen rückwärtsgewandt geht es weiter mit Themen aus der Vergangenheit. Wer könnte sie besser beschreiben als Zeitzeugen: die Redaktion hat einige davon. Wir schreiben über Briefmarkenalben als Geschichtsbücher, Kleidersammlungen früher und heute, einen länger zurückliegenden Besuch eines Gottesdienstes in New York, Ahnenforschung im Familienkreis und eine Berichterstattung über den Wiederaufbau Braunschweigs in einer auswärtigen Zeitung (welche Bedeutung hatte wohl Braunschweig nach Kriegsende?).

Liebe Leserin, lieber Leser, ich schließe meine Einführung mit dem Hinweis auf weitere unterhaltsame Beiträge und die Standardtitel Kindermund und Hundehimmel und wünsche Ihnen fröhliche Stunden mal ganz ohne Corona und vor allem wieder vorzüglichen Lesespaß mit Ihrem und unserem Braunschweiger Journal. Herzlichst  
Dirk Israel



Rosenbogen im Botanischen Garten, Braunschweig.

Foto: E. Qweitzsch

**Alter gestalten**

Feiern Sie mit uns am **6. September 2021 von 11:00 bis 15:00 Uhr** auf dem Domplatz ein Fest für Lebensfreude, gemeinsam mit dem Seniorenbüro der Stadt Braunschweig, Freizeitgruppen und Seniorenkreisen, Bildungsträgern, Senioreninitiativen und dem Präventionsteam der Polizei. Es erwarten Sie Informationen, kleinere Aktionen und eine Oldtimerbar. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

**Ihr Seniorenbüro der Stadt Braunschweig**

Das Braunschweiger Journal und das Internetcafé sind auch vertreten.

# Braunschweiger Stadtgeschichte gestern und heute

## Der kulturhistorische Friedhof der St. Martini Gemeinde

Von Brigitte Kleszczewski

Der ehemalige, ein Hektar große Friedhof der St. Martini Gemeinde liegt fast unbeachtet mit einer Seite zur Straße Hohestieg an der Goslarschen Straße. Obwohl die knorrigen Bäume zu einem Spaziergang und einige Bänke zur Ruhepause einladen, wird er wenig besucht. Am westlichen Ende wurde ein Teil zum Grundstück für eine Kindertagesstätte und zu einem öffentlichen Kinderspielplatz mit Bolzplatz. Diese Plätze sind sehr beliebt.

Seit Beginn der Coronavirus-Pandemie hat die Grundschule Hohestieg den Kinderspielplatz zum Pausenhof der 4. Klassen werden lassen und nutzt zusätzlich selbst die Friedhofsanlage für ihren Sportunterricht, denn ihre Sporthalle muss saniert werden.

Der Eingang zum alten Friedhof befindet sich an der Goslarschen Straße. Ein BLIK-Schild (Braunschweiger Leit- und Informationssystem für Kultur) holt die Geschichte dieses kulturhisto-



Gedenkstein Minna Henneberg.



Alter Friedhof der St. Martini Gemeinde.

rischen Friedhofes aus dem Verborgenen.

Im 18. Jahrhundert begann die Verlagerung der Friedhöfe aus der Innenstadt in das Gebiet vor den Stadttores. Die St. Martini-Gemeinde hatte 1712 Grundstücke von der Hohetortrift, heute Goslarsche Straße, erworben. Von dieser Zeit an wurden hier Mitglieder der St. Martini-Gemeinde beigesetzt. Als der Hauptfriedhof an der Helmstedter Straße 1887 eröffnet wurde, wurde dieser Friedhof seit 1909 nicht mehr belegt. Auch die Ruherechte erloschen.

Im Jahr 1937 erfolgte auf eine Bürgeranregung hin die Umgestaltung des verwilderten Friedhofes in eine öffentliche Grünanlage. Im Jahr 2008/2009 wurde die Grünanlage des entwidmeten Friedhofes mit Unterstützung der Richard-Borek-Stiftung und des Evangelischen Kirchenverbundes saniert.

Auf dem Friedhof blieben unter anderen die Gedenksteine Braunschweiger Persönlichkeiten erhalten. Diese bewahren wiederum Braunschweiger Stadtgeschichte.

Die Gedenksteine der Geschwister Minna und Rudolf Henneberg besitzen sogar gut lesbare Tafeln. Minna Henneberg (1824–1886) war die

Gründerin der Rudolfstiftung. Sie vermachte ihr Vermögen der Stadt Braunschweig. Im Rudolfstift, ab 1888, sollten



Gedenkstein von Oberstleutnant von Lestwitz.

unbemittelte Mädchen erzogen und ausgebildet werden. Heute ist es ein Altenheim in der Rudolfstraße 21. Die Rudolfstraße wie auch der Rudolfplatz wurden nach ihrem Bruder Rudolf Friedrich August Henneberg (1825–1876) benannt. Die Hennebergstraße dagegen trägt ihren Namen nach Minna Henneberg. Rudolf Henneberg war Jurist und Maler.

Sein Hauptwerk „Die Jagd nach dem Glück“ hängt in der Nationalgalerie in Berlin.

Das Grabmonument von Oberstleutnant von Lestwitz wurde von dem damals sehr bekannten Hofbildhauer Johann Heinrich Oden (1732–1797) geschaffen.

Johann Anton Leisewitz (1752–1806) war ein Dichter. Sein Trauerspiel „Julius von Tarent“ wurde von Lessing und Schiller hochgeschätzt. Seine überlieferten Tagebücher bilden eine aufschlussreiche Quelle zur Braunschweigischen Kulturgeschichte.

Erwähnung in der Friedhofsskizze finden noch die Gedenksteine von Hermann Tönnies (1694–1770) und Magdalene Catharina Tönnies (1705–1786).

Stadtgeschichte in der heutigen Zeit schreibt der entwickelte Friedhof durch die Grundschule Hohestieg, die ihn während der Coronavirus-Pandemie in ihren Schulbetrieb miteinbezogen hat.



Gedenkstein Rudolf Henneberg. Fotos (4): B. Kleszczewski



# Wir sehen uns im Geopark

Von Christel Mertens

Wenn das eine realistische Verabredung wäre, wüssten wir wirklich nicht, wohin wir uns begeben sollten. Zu unbestimmt, zu missverständlich, praktisch undurchführbar.

Park als Bezeichnung für eine kunstvoll gestaltete Anlage mit schönen alten Bäumen, Blumenrabatten und Wegen zum Lustwandeln, vielleicht sogar in der Nähe eines Schlosses, das ist schon klar, aber Geo? Zur Beantwortung dieser Frage benötigen wir etwas Fantasie:

In unserem modernen Lebensumfeld kennen wir ja schon unterschiedliche Parks, von Freizeit- über Technologie- und Gewerbepark bis hin zum Windpark. Ließe sich vielleicht auch Geopark so erklären? In der Tat: Als Geopark wird ein Gebiet bezeichnet, „das überregional bedeutsame erdgeschichtliche, archäologische, historische und kulturelle Objekte enthält und Interessierten zugänglich macht.“ (Vgl. Inspiration Ostfalen, Freizeit- und Kulturmagazin 2021). Um diese Schätze der Natur oder der Menschheitsgeschichte zu erhalten, sie zu pflegen und auch der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, wurde der UNESCO GLOBAL GEOPARK gegründet, eine Unterorganisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur. Ein Geopark soll also das geologische Erbe bewahren, die Bildung fördern und Voraussetzungen für einen umweltverträglichen Tourismus schaffen.

Unsere Region gehört zum Geopark **Harz. Braunschweiger Land. Ostfalen** und damit zur größten der insgesamt 17 in Deutschland existierenden Erlebnisregionen dieser Art. Der Geopark erstreckt sich von Wolfsburg



Wasserburg in Zilly.

bis Nordhausen in Nord-Südrichtung und von Seesen bis Eisleben in West-Ostrichtung. Damit berührt er die Bundesländer Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Viele Möglichkeiten, auf 9.640 Quadratkilometern interessante Entdeckungen zu machen.

Um Hilfe bei der Planung von Ausflügen oder Teilnahme an Veranstaltungen in der Erlebnisregion zu erhalten, können sich Interessierte an die

*Geopark Geschäftsstelle Nordwenden:*

*Niedernhof 6,  
38154 Königslutter am Elm  
Telefon (05353) 30 03,  
Info@geopark-hblo.de*

Nun wissen wir, was ein Geopark ist und können entscheiden, wo genau wir uns diese Angelegenheit einmal näher betrachten wollen. Ich schlage vor:

Wir treffen uns in Zilly, einem Ortsteil der Stadt Osterwieck im Landkreis Harz in Sachsen-Anhalt.

Schon von fern grüßen die Mauern der alten Wasserburg, und alsbald entdecken wir vor dem Gebäudekomplex eine Stele mit den wichtigsten Informationen.

Weit zurück ins Mittelalter reicht die Geschichte der Burganlage, die sich seit dem 13ten Jahrhundert im Besitz

*Foto: E. Qweitzsch*

der Regensteiner Grafen befand. Die wehrhafte Wasserburg war von großer strategischer Bedeutung; denn sie sicherte die Handelsstraße von Halberstadt nach Braunschweig und Hildesheim im Gebiet einer sumpfigen Niederung. Im 16. Jahrhundert gelangte die Anlage schließlich in den Besitz des Halberstädter Domkapitels und wurde zu einer landwirtschaftlichen Gutsanlage umgestal-

tet. Ein Wappenfries am alten Küchengebäude mit 18 Wappen der Halberstädter Domherren zeugt noch heute von jener Zeit.

Wechselnde Besitzer, wechselnde Aufgaben verzeichnen die Geschichtsbücher für die folgenden Jahrhunderte, bis aus der Wasserburg schließlich die Märchenburg wurde. Ab 1950 wurden die Kinder aus Zilly im Gutshaus der Burg in einem Kindergarten betreut, der 1990 offiziell in „Kindertagesstätte Märchenburg“ umbenannt wurde.

Nach diesem gedanklichen Ausflug in die Vergangenheit machen wir noch einen kleinen Spaziergang in der Gegenwart und betrachten das alte Burggemäuer im Bewusstsein, einen ersten Einblick in die Erlebniswelt des Geoparks **Harz. Braunschweiger Land. Ostfalen** gewonnen zu haben.

**M**  
MILITÄRISCHES  
WENDDHAUSEN

**Pflege- und Therapiezentrum  
Wendhausen**

- Valstationäre Pflege, Kurzzeit- und Verhinderungspflege
- Wohnbereich für dementiell erkrankte Menschen
- Wohnbereich für junge Pflegebedürftige mit Multipler Sklerose
- Wohnbereich für Menschen mit erworbenen Schädel-Hirn-Verletzungen einschließlich Beatmungspflege
- Neurologische Pflege und Therapie bei schweren Schädigungen des zentralen Nervensystems, Wachkoma der Phase F, Dauerbeatmung, Multiple Sklerose mit hohem Schweregrad

Das Minimus-Team nimmt sich gern Zeit für Ihre Fragen!

Minimus Pflege- und Therapiezentrum Wendhausen  
Hauptstraße 18 • 38855 Lehe-Wendhausen • Tel.: 05 30 91 709-0  
Info: wendhausen@minimus.de • www.minimus.de

# Das gibt es (fast) nur in Braunschweig!

Von Ingrid Schimmelpfennig

Die Redaktion des Braunschweiger Journals hat ihre Büroräume im Louise-Schroeder-Haus am Hohetorwall. Von dort können Fußgänger und auch Radfahrer Richtung Zentrum leicht bergab im Grünen die Brücke über den Neustadtmühlengraben erreichen. Der Weg führt dann durch einen von japanischen Kirschbäumen gesäumten Teil der Grünanlagen und Bauten des Wohnparks am Wall hindurch bis zur Güldenstraße. Erst hier befindet sich das Schild mit der Bezeichnung dieses Weges: Die „Eulenspieltwete“.

Überquert man dann die viel befahrene Güldenstraße, so wartet die nächste Twete auf den Spaziergänger, die kurze Malertwete, und nach einigen Metern nach links biegt man in die Mummetwete. An deren Durchquerung geht es etwas nach rechts und – Sie ahnen es schon – man ist in der Kaffeetwete! Dort kann man sich entscheiden, ob man lieber

etwas nach links geht und durch die Lindentwete spaziert oder ein wenig nach rechts und durch das schöne alte Tor entlang der Bartholomäustwete die Fußgängerzone erreicht.

Sicher wissen Sie auch, dass es in unserer Stadt noch einige Tweten mehr gibt und sind wie ich auch schon dort entlanggegangen. Ginge ich zum Beispiel nach der Kaffeetwete nach links auf der Gördelingerstraße zur Langen Straße, so bin ich nach deren Überquerung auf der Weberstraße und könnte hinter der Sporthalle durch die Kupfertwete die Beckenwerkerstraße erreichen. Sie ahnen es schon: Ich gehe an der Nordseite der Andreaskirche entlang und komme zwischen den Wohnhäusern in die Opfertwete. Nach der Überquerung der Reichsstraße und danach über das Gelände der ehemaligen Markthalle erreiche ich die Wendenstraße und es wundert Sie sicher nicht, dass ich nach

deren Überquerung in die Bockstwete einbiegen kann. Nun ist es erst einmal vorbei mit den kurzen Wegen bei meinem Twetenspaziergang!

Wollte ich noch weiter „tweten“, so geht es, indem ich den Nordteil des Neustadtmühlengrabens und des Oker-Umflutgrabens überquere und dann über die Maschstraße die Fuchstwete erreiche. Um den Rückweg zu verkürzen, nehme ich die Lößbeckebrücke zur gleichnamigen Insel. Die nächste Brücke bringt mich dann zum Inselwallpark und dort genieße ich erst einmal die schönen Anlagen auf einer der Bänke. Sie wundern sich sicher nicht, dass es nicht weit vom Uni-Gebiet seit 1900 die Drasewitzwete gibt. Ich bin allerdings schon nach meiner Erholungspause fast auf dem Rückweg, doch die Herrendorftwete hinter der Magnikirche mit den alten Fachwerkhäusern sollte man nicht verpassen!

Alte Braunschweiger wissen es noch: Da gab es vor vielen Jahren in der Oker die „Bahnbade“, seit Jahren inzwischen die Okercabana, – ja, und wenn man dorthin gehen wollte, war es gar nicht so schlecht, wenn man über die Badetwete und durch den Bürgerpark gegangen ist.

Wikipedia hilft mir, als ich herausfinden möchte, ob es in anderen Orten auch Tweten gibt. Dort erfahre ich, dass vor allem in Nordrhein-Westfalen und auch in der Magdeburger Börde diese oder etwas ähnliche Bezeichnungen verwendet werden, doch unsere Stadt wird besonders erwähnt und ich lese, dass erstmals im Jahr 1323 im Braunschweigischen Urkundenbuch diese Straßen- oder Gassen-Bezeichnung erwähnt wurde.

Aus dieser Liste zähle ich Ihnen nun noch einige Tweten auf, doch dorthin muss ich wohl noch einmal auf den Weg machen: Bolchen-, Burg- und Derenburgtwete.

Druckerei Grunenberg



SO VIEL MEHR ALS EINE DRUCKEREI.

[www.druckerei-grunenberg.de](http://www.druckerei-grunenberg.de)

# Fischotter, Tier des Jahres 2021

Von Wibke Ihlenburg-Dreessen

Die „Deutsche Wildtierstiftung“ hat den Fischotter (lat.: *lutra lutra*) zum Tier des Jahres 2021 gewählt, um auf die Bedrohung der heimischen Wassermarder aufmerksam zu machen. Ein guter Anlass, um sich die faszinierenden Tiere mal genauer anzusehen. Leider bekommt man sie selten zu Gesicht, da es nur noch wenige Exemplare gibt, die dazu noch nacht- und dämmerungsaktiv sind. Eine Möglichkeit zum Beobachten gibt es im Otterzentrum Hankensbüttel,



Junge Wildtiere 2020.

Scan: I. Wenzel

etwa dreißig Kilometer nördlich von Gifhorn. Fischotter können bis zu sieben Minuten unter Wasser bleiben. Sie haben Schwimmhäute an den Pfoten und jagen wie artistische Kunstschwimmer Fische und Amphibien. Im Gegensatz zu Meeressäugern, wie Wale oder Robben, haben Fischotter keine Fettschicht, sondern ein unglaublich dichtes Fell, das sie vor Kälte und Nässe schützt. Auf einem Quadratzentimeter befinden sich bis zu 70.000 Haare (beim Menschen sind es auf gleicher Fläche nur rund 200 Haare auf dem Kopf). Die Haarschichten sind miteinander verzahnt und bewirken, dass im Wasser Luft zwischen ihnen eingeschlossen wird, die der Wärmeregulierung dient. Wegen des einmaligen Fells wurde der Fischotter noch bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts bejagt und so beinahe ausgerottet, um kostbare Pelze zu

gewinnen. Bejagt wurden die Otter auch, weil sie in Fischteichen als Schädlinge betrachtet wurden, viele von ihnen ertranken in Fischreusen. Außerdem galt das Fleisch der Fischotter als Delikatesse während der Fastenzeit. Als Tier, das überwiegend im Wasser lebt, galt der Otter für die Kirche als „Fisch“, wie übrigens auch der Biber. Fischotter haben eine merkwürdige Eigenart, die sie oft das Leben kostet: Sie schwimmen nicht unter Brücken hindurch, sie laufen dann lieber neben dem Wasser her. Wenn es unter den Brücken am Wasser keine Wege gibt, nehmen sie größere Umwege in Kauf und manchmal auch den gefährlichen Weg über die Straße. Warum Otter Brücken meiden, konnte bisher noch nicht geklärt werden. Man kann aber künstliche Wege unter den Brücken bauen (so genannte Bermen), die gern angenommen werden. Was wir vor allem für den Fischotter tun müssen, ist, seinen Lebensraum zu schützen. Dabei ist die Gewässerqualität von entscheidender Bedeutung, damit er viele Fische, seine Lieblingsbeutetiere, findet. Die Begrenzung von Schadstoffeinträgen, das Anlegen und die Renaturierung von Gewässern und der Erhalt naturnaher Uferstrukturen gehören zu den geeigneten Maßnahmen. 1992 wurde die „Deutsche Wildtierstiftung“ von dem Hamburger Unternehmer Haymo Rethwisch gegründet. Diese Stiftung setzt sich unter anderem dafür ein, dass Windkraftanlagen nicht in Wäldern, an Waldrändern und in geschützten Gebieten errichtet werden, damit für Wildtiere genug Raum bleibt.

## radio rauch

HDTV VCR SAT HIFI HAUSHALTSGERÄTE KUNDENDIENST SERVICE

**Welfenplatz - Braunschweig**  
**Tel.: 0531 / 262 11 70**

- Reparaturen Eildienst
- kostenloses Leihgerät auf Wunsch
- Fachberatung statt Fehlkauf
- Antennenbau

**Ihr  
Partner  
wenn Sie  
Profis  
brauchen!**

*Egal welches Fabrikat oder wo gekauft:*

*wir helfen - schnell, fachmännisch und preiswert!*

**Gewinnspiel** radio rauch verlost

2 Einkaufsgutscheine im Wert von je **25 Euro** bei einem Einkauf ab **100 Euro**.

Bitte schreiben Sie eine Postkarte oder E-Mail mit dem Stichwort „radio rauch“ an:

MC Werbung, Westendorf 18, 38315 Werlaburgdorf  
oder per E-Mail an: [gewinnspiel.bsjournal@yahoo.de](mailto:gewinnspiel.bsjournal@yahoo.de)

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

**Einsendeschluss ist der 30. September 2021**

**Selbständig und sicher!**  
**Mit dem Johanniter-Hausnotruf.**



Ich bleibe ich – selbständig in den eigenen vier Wänden! Und die Johanniter sind im Fall der Fälle für mich da.

Weitere Informationen unter:  
Telefon 0531 19214  
[www.johanniter.de/hausnotruf](http://www.johanniter.de/hausnotruf)

**DIE  
JOHANNITER**  
Aus Liebe zum Leben



# TRAINING ist die beste Medizin



Vorsicht! Nebenwirkungen wie Glücksgefühle  
und Figurverbesserung unvermeidbar.



Immunsystem stärken • Knochen kräftigen  
Übergewicht reduzieren

Mediziner und Sportwissenschaftler sind sich einig, dass gerade in der heutigen Zeit eine gute körperliche Fitness extrem wichtig ist. Vor allem das **aktive Muskeltraining** wirkt sich in vielerlei Hinsicht positiv auf die Gesundheit aus. Darauf haben wir uns bei INJOY spezialisiert und bieten Ihnen ein effektives Trainingskonzept nach Maß.

## Mit INJOY Garantie:

- keine Zahlung bei behördlicher Schließung wegen Corona
- 1 Monat unverbindlich testen

## Monats-Ticket\* für 29€ statt 69€

- Inklusive Gesundheitsberatung, Trainingsplan und Ernährungsgespräch mit einem INJOY Coach.
- Gesundheits- & Muskeltraining
- Gruppenfitness-Kurse
- Sauna- & Wellnessbereich

\*Angebot gültig bis 30.09.2021  
nur für Personen, die sich noch nicht registriert haben

☎ 0531 3547950 INJOY Braunschweig | Dalmierstr. 6 | [www.injoy-braunschweig.de](http://www.injoy-braunschweig.de)

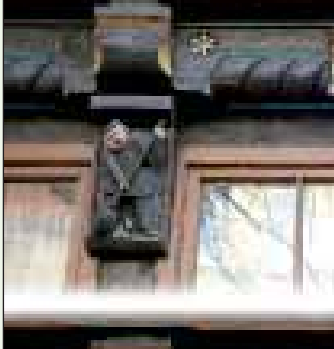
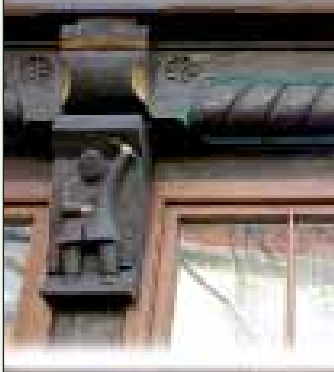
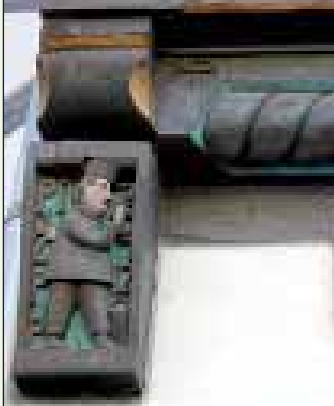
**INJOY**  
FITNESS - PHYSIO - WELLNESS

## Sudoku

	7			4				9
		6	3	8				1
1		8	6		9			
		1		3				2
		5		6		1		
	2			9		4		
			5		6	9		1
	5			1	4	3		
7				2				8

			9	7			1		
	4				8		6	9	7
	7				3			5	2
2		4							
	9			2	1	3		7	
							3		8
8	2				4			3	
9	6	3			5			1	
			7			6	5		





## Der Ottilienteil

Von Ingrid Schimmelpfennig

Bei meinen Stadtrundgängen bin ich mal wieder vom Lesingplatz Richtung Innenstadt gebummelt. Mein Weg führte mich an der Ägidienkirche vorbei abwärts durch die enge Gasse mit den Fachwerkhäusern, bis ich an einem der schönen Häuser interessante Schnitzarbeiten an den Knaggen entdeckte. Bei einem erneuten Gang konnte ich von dem Bewohner erfahren, dass sein interessanter Bau im Jahre 1981 in der alten Weise völlig neu erbaut wurde. Die besonderen Schnitzereien stellen alte Handwerke dar.

Inzwischen habe ich mich über das kleine Gebiet etwas informiert und erfahren, dass man es früher Ottilienteil (auch Othilientheil) genannt hat und es ehemals Bestandteil eines Sonderrechtsbezirks war, der die Ägidienkirche umgab. Er wurde auch als „Ägidienfreiheit“ oder „Klosterfreiheit“ bezeichnet und war rechtlich eigenständig, somit von der Stadt unabhängig. Das Gebiet war früher von der Oker umflossen – es bestand eine Ägidienmühle. So hieß die heutige Ägidienstraße bis 1861 „Mühlenstraße“. Diese hatte sich von Ost nach West unterhalb der Kirche zu einem Platz erweitert und bildete ein Dreieck, von Fachwerkhäusern umgeben, bis im Jahre 1901 das Gebäude des Allgemeinen Konsumvereins gebaut wurde. 1907 wurde ein erweitertes Jugendstilgebäude errichtet, das inzwischen der Kunst gewidmet ist. In goldenen Lettern leuchtet noch heute die ursprüngliche Bezeichnung des Konsumvereins an der Fassade.

Inzwischen hat sich der ehemalige Platz ostwärts



Fotos (6): I. Schimmelpfennig

durch weitere Bauten stark verändert, doch das nun noch immer ein besonderes recht kleine Dreieck mit Flair.

## Wasser im Tank

Von Helmut Wenzel

Einige Jahre vor meinem Eintritt in ein Heilbronner Unternehmen geriet es in wirtschaftliche Schwierigkeiten und wurde von einer Bank aufgekauft. Das Geldinstitut beauftragte einen Geschäftsführer, der wegen seiner strengen Regie und seiner Zornausbrüche gefürchtet war. Auf Initiative des hohen Bosses wurde für den Fuhrpark eine Autowerkstatt gebaut, die allerdings jederzeit für ihn offen zu stehen hatte.

Ich fuhr damals einen alten Opel Rekord, den ich hin und wieder dem Personal für kurze Stadtfahrten zur Verfügung stellte. Im Kofferraum führte ich einen vorschriftsmäßig gefüllten Benzinkanister und einen etwas größeren Wasserbehälter mit.

Ich hatte wieder einmal meinen Opel für eine Stadtfahrt zur Verfügung gestellt, aber nicht daran gedacht, dass er dringend aufgetankt werden musste. Der Benzintank war leer, der Opel blieb stehen. Der eilige Fahrer wählte zum Nachtanken die größere Flüssigkeitsmenge, die er im Kofferraum fand. Zu spät entdeckte er seinen Fehler.

Der Opel wurde in die Werkstatt geschleppt und zum Was-

serablassen auf die Bühne gehoben. Der hohe Boss tauchte mit seinem BMW auf und konnte nicht direkt in die Werkstatt einparken. Er fing an zu toben, als er meinen Opel auf der Bühne hochgebockt entdeckte. Ich musste sofort erscheinen und erhielt den Befehl, mein Fahrzeug zu entfernen. Ich erklärte ihm, dass das nicht ginge. Nachdem er dann den Grund erfahren hatte, dass ich Wasser im Tank hätte, fühlte er sich auf den Arm genommen und verschwand wutschnaubend. Ich fühlte mich schon fast wie entlassen.

Von dem Schlossermeister wurde dem Boss die Wasserpumpe an meinem Fahrzeug erklärt. Ich musste trotzdem noch antanzen und erhielt den Befehl, nie wieder in die Werkstatt zu fahren. Jetzt „schwoll mir der Kamm“. Ich bat den Boss bitte einmal zu überprüfen, wie viele Überstunden ich während meine Außendiensttätigkeiten regelmäßig leiste. Ich erzählte ihm auch, dass ich nicht selten schon Sonntagnachmittag mit dem Auto startete, um montags pünktlich bei den Kunden tätig werden zu können. Die Pillen schluckte der Boss und entließ mich kommentarlos.

# Die Königsberger Wurst, die lange

Von Helmut Wenzel

Über alte Zünfte, Traditionen und Gebräuche etwas zu erfahren ist in der Regel bedeutsam. Besonders wissenswert sind die Nachforschungen älterer Überlieferungen aus den ehemaligen deutschen Gebieten und Städten. Vieles geriet in Vergessenheit. Dennoch ermöglichen die Grenzöffnungen und der heutzutage florierende Tourismus die Berücksichtigung erhalten gebliebener Überlieferungen. Alte Ansichtskarten, Fotografien und Aufzeichnungen sind ein besonderer Schatz. Die Erinnerungen an Feierlichkeiten, fröhlichen Zusammenkünften und erlebte Veranstaltungen lassen sich nicht vertreiben.

Die Königsberger Bürger erwartete am Neujahrstag 1520 ein besonderes Spektakel, das sich erst fünf Jahre danach und dann erst 1535 wiederholte.

Die Bürger wurden am Jahresbeginn durch den Aufmarsch von Fahnenträgern überrascht, waren hell begeis-

tert und begrüßten die folgenden Fleischergesellen, die eine sehr lange Wurst durch die Gassen und vorbei an Fachwerkhäusern trugen. Im Laufe der Jahre wurden die Würste immer länger. Für das Jahr 1525 ist eine Wurstlänge von immerhin 114,3 Meter bezeugt. Die Wurst von 1535 hatte eine Länge von 232 Metern.

1601 wurde die Königsberger Wurst von 392 Meter Länge von 103 Fleischergesellen durch die mittelalterliche Stadt getragen. Viele Bürger hofften, am Ende des Umzuges ein Stück dieser Riesenwurst abzubekommen. Von der Löbenichter Brauerei wurde Freibier ausgeschenkt und so erblühte bei Tanz und Musik ein ausgelassenes Volksfest. Dieses Fest der langen Wurst von 1601 genoss damals besondere Beachtung und fand Eingang in die Stadtchronik. 87 Kochgesellen hatten damals 81 Schweineschinken, 18 Pfund (7,3 kg) Pfeffer

und andere Gewürze und viele Därme zur Anfertigung der Wurst verarbeitet. Das war eine Rekordleistung. Mit wehenden Zunftfahnen und Blasmusik zogen die 103 festlich gekleideten Gesellen durch die Straßen Königsbergs und hoben tapfer die 885 Pfund (ca. 401 kg) schwere Wurst auf ihre Schultern. Vor dem Schloss schnitten sie 139 Ellen lange Wurststücke ab, um ihren Herzog Albrecht mit einem Neujahrsgeschenk überraschen zu können. Der Bürgermeister, der Pfarrer und der Braumeister erhielten ebenfalls eine Kostprobe.

Die Bäcker in Königsberg sahen sich gefordert, ließen sich nicht lumpen und buken für den Dreikönigstag 1601 einen riesigen Strietzel (einen Christstollen), acht Strietzel zu jeweils sechs Meter Länge. Die Strietzelstücke wurden genau wie die lange Wurst anschließend unter der Bevölkerung verteilt

Die heutige Kaliningrader

Bevölkerung ließ vor sieben Jahren das alte preußische Fest der langen Wurst wieder aufleben. In diesem Jahr (2021) wurde zum achten Mal am Tor der Friedrichsburg und am Königstor tüchtig gefeiert. Zum Auftakt der Feierlichkeit wurde symbolisch die Flagge eines fiktiven Königsreichs gehisst. Kanonendonner begleitete den Aufmarsch der sechs Fleischergesellen, die auf einem Gestell eine drei Meter lange und 100 Kilogramm schwere Wurst geschultert hatten.

Das Fest der langen Wurst im Jahr 2021 wurde von rund 200 Fleischermeistern, Fleischfabriken und Schlachthöfen aus dem ganzen Gebiet gestaltet.

Es wurden noch 100 Sorten Wurst nach alten Rezepten aus verschiedenen Ländern gereicht. Zum Renner des kulinarischen Wettbewerbs wurde die sogenannte Zarenwurst, die unter den Festteilnehmern als Delikatesse besonderen Zuspruch fand.

Im Juni 2016 kamen zwei Ulmer Fleischer mit einer 1,2 Tonnen schweren Wurst in das Guinnessbuch der Rekorde. Den Weltrekord allerdings erreichten 2018 zwei Metzger aus Payerne in der Schweiz mit ihrer 2.952,63 Meter langen Wurst. 1.000 kg Wurstbrät waren die Zutat. Diese Wurst wurde unter den wachsamen Augen eines Notars und Anwesenheit eines Vertreters der Lebensmittelkontrolle produziert.

Liebe Leserin,  
lieber Leser,  
bitte berücksichtigen  
Sie bei Ihren  
Kaufentscheidungen  
unsere Inserenten!

**„WIR WOLLEN KEINE 1.000 EXTRAS.  
WIR WOLLEN MEHR GELD FÜRS LEBEN.“**

Passende Wohnung. Voller Service. Sichere Zukunft.  
Fit, aktiv und selbstständig bleiben in den eigenen vier Wänden.  
Bis ins hohe Alter hinein finden Sie bei der Nibelungen ein  
Zuhause und eine starke Gemeinschaft, die Sie auffängt.  
Dazu viele seniorengerechte Services. Genießen Sie das Leben!

**UND WAS WOLLEN SIE?**  
Wohnungsangebote für die  
schönsten Jahre. [www.nibelungen24.de](http://www.nibelungen24.de)

**Nibelungen**  
Wohnbau GmbH

Nibelungen-Wohnbau-GmbH Braunschweig  
Friedstraße 10 | Telefon 0531 5000-0  
32193 Elmstedt | [info@nibelungen24.de](mailto:info@nibelungen24.de)

# Endlich Sommer

Von Elke Brümmer

Am 21. Juni war in jedem Jahr der kalendarische Sommeranfang.

Schon früh werde ich an einem Sommertag von Taubengurren, Kuckucksrufen und vielen anderen Vogelstimmen geweckt. Ein Blick aus dem Fenster verspricht einen strahlend hellen Sommertag wie im Bilderbuch. Gestresst von allzu vielen Terminen beschließe ich spontan, den vor mir liegenden Tag anders zu gestalten als vorgesehen. Ich entscheide mich für eine Fahrradtour in die nähere Umgebung, in der sich wogende Getreidefelder befinden. In einen Korb lege ich eine Decke, meinen Fotoapparat und eine Reclam-Ausgabe von 1954 von Edwin Redslob über Goethes Leben.

Gleich nach dem Frühstück fahre ich los. Unterwegs höre ich aus dem Walkman das Sommerkonzert aus Antonio Vivaldis „Die vier Jahreszeiten“.

In wenigen Minuten am Ziel angelangt, mache ich zunächst Aufnahmen von Hafer-, Weizen- und Roggenähren. Dann sammle ich die herumliegenden Reste von Kornähren auf, um sie zu Hause für eine Erntekrone verwenden zu können.

Der intensive Sonnenschein und die flimmernde Hitze bereiten meinem Tun ein rasches Ende. Ich lasse mich auf die Decke nieder, kaue wie in meiner Kindheit genüsslich auf einem Strohalm herum, beobachte die brummenden Insekten und döse vor mich hin. Den wenigen Wolken am ansonsten strahlend blauen Himmel schaue ich fasziniert zu.

Ich lasse meine Seele baumeln. Meine Gedanken, ich selbst komme zur Ruhe in einer Zeit der stetigen Unruhe und Hetze. Es gelingt mir, mich auf Werte zu besinnen, die mir wichtig sind, auch loszulassen von Vorhaben, Termindruck und Problemen verschiedener Art.

Mir fallen die Augen zu. Die Goethebiografie bleibt ungelesen. Irgendwann wache ich auf. Ich fühle mich heiter, gelassen und ruhig. Die gewonnene Ruhe tut mir gut. Sie gibt mir Kraft für die mir vor mir liegende Zeit, die anstehenden Entscheidungen, die Bewältigung von bisher ungelösten Aufgaben und schafft Freiraum für neue Aktivitäten.

Der Sommer ist nicht nur eine schöne Jahreszeit, sondern ein wunderbares Lebensgefühl.



Weizenfeld im Sommer.

Foto: E. Brümmer

studio

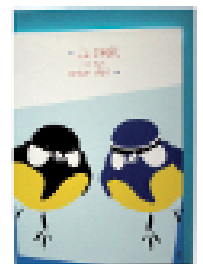
Design & Kunst



Kleinserien & Unikate

Online bestellen – Kostenloser Versand

[www.etsy.com/de/shop/stuudio](http://www.etsy.com/de/shop/stuudio)



# Blume des Jahres 2021: Der große Wiesenknopf

Von Wibke Ihlenburg-Dreessen

Im Mittelalter war der große Wiesenknopf (lateinisch: *Sanguisorba officinalis*) eine viel genutzte Heilpflanze, zum Beispiel als Schutz vor der Pest oder als Mittel gegen Tuberkulose. Heute wird er kaum noch als Arznei verwendet. Er gehört zu den Rosengewächsen und erreicht eine Wuchshöhe von bis zu 120 Zentimetern.

Als Blume des Jahres wurde der große Wiesenknopf von der Loki-Schmidt-Stiftung ausgewählt, um auf die Bedeutung seiner Heimat, des extensiv genutzten Grünlands, aufmerksam zu machen. „Die Halme wiegen sich im Wind. Blütenreich und duftend liegt die Wiese vor uns. Über ihr schweben bunte Falter, der vielstimmige Chor der Heuschrecken erfüllt die Luft. Bei jedem Schritt springen und flattern Insekten davon. Bald wird die Wiese gemäht. Das getrocknete Heu dient später dem Vieh als Futter.“ So romantisch beschreibt die Loki-

Schmidt-Stiftung das extensiv, also schonend genutzte Grünland, das heute nur noch selten zu finden ist. Dabei zählen solche Wiesen, insbesondere wenn sie feucht bis nass sind, zu den artenreichsten Lebensräumen unserer Kulturlandschaft. Ihr Blüten- und Strukturreichtum bietet zahlreichen Tier- und Pflanzenarten eine wichtige Lebensgrundlage.

Aufgrund der maschinell schwierig durchzuführenden Bewirtschaftung und des relativ geringen Ertrags wurde vielerorts die klassische Heugewinnung auf solchen Wiesen aufgegeben. Unter heutigen Marktbedingungen sind sie unwirtschaftlich geworden. Stattdessen werden sie intensiv beweidet, massiv entwässert oder zu Äckern umgestaltet. An anderer Stelle wird die Bewirtschaftung ganz aufgegeben. Schilf, Hochstauden und Gehölze treten dann an die Stelle der bunten Wiesenblumen.

Als Teil der traditionellen



Der große Wiesenknopf (*sanguisorba officinalis*).

Scan: W. Ihlenburg-Dreessen

Kulturlandschaft sind die Lebensräume der extensiv genutzten Wiesen zwar weitgehend menschengemacht, haben sich aber über Jahrtausende zu einem festen, artenreichen und schützenswerten Teil Mitteleuropas entwickelt. Lebensräume wie diese zeigen, welche hohe Verantwor-

tung wir übernehmen, wenn wir die Landschaft um uns herum überformen.

Die Hamburger Stiftung will sich in diesem Jahr schwerpunktmäßig dafür einsetzen, extensiv genutztes Grünland schonend offen zu halten und als Stiftungsland dauerhaft zu sichern.



Der große Wiesenknopf mit Schwebfliege.

Foto: privat

## Seniorenrat Braunschweig

Kleine Burg 14

(gegenüber den Stiftsherrenhäusern)

38100 Braunschweig • Telefon 470-8215

### Information und Beratung

jeden Freitag von 10 bis 12 Uhr

**Keine Rechtsberatung**



# Kleidersammlungen im Wandel der Zeit

Von Brigitte Kleszczewski

In der nationalsozialistischen Zeit von 1933–1945 wurde die Bevölkerung zu mehreren Sammlungen wie durch das Winterhilfswerk, durch den Aufruf zu Metallspenden, Altpapier- und Kunststoffsammlungen sowie das Abliefern von Altkleidung und Schuhen aufgefordert, um möglichst vom Ausland wirtschaftlich unabhängig zu bleiben. Bei Kleidung sprach man von Spinnstoffen. Aus Spinnstoffen wurden vorwiegend Uniformstoffe für die Soldaten und die Hitlerjugend hergestellt.

In der Mode war bei jungverheirateten Frauen das schlichtgeschnittene Schneiderkostüm beliebt. Es wurde oft aus dem Ausgehanzug des jungen Ehemannes hergestellt, der während des Krieges als Soldat nur Uniform trug. Man kann sagen, dass dieses Kostüm sich der umgreifenden Uniformierung anglich. Nur auf Kleiderkarten konnte Unterwäsche und zivile Kleidung, jedoch nur nach Aufruf, erworben werden.

Nach dem Krieg fertigten hauptsächlich Flüchtlinge und Ausgebombte aus Fahnenstoffen, Uniformen und Schwes-  
tertrachten ihre Kleidungs-

stücke an. Dieses Material wurde nicht gesammelt, sondern man „organisierte“ es sich.

Etwa ein Jahr nach Kriegsende, in den Jahren von 1946 bis etwa 1949, erhielten Schulen und Kirchengemeinden, die eine Verbindung zu den USA oder nach Schweden, der Schweiz oder Dänemark angebahnt hatten, Kleider- und Schuhspenden. Von den USA wurde damals in Westdeutschland berichtet, dass die Amerikaner an bestimmten Tagen Säcke mit Textilien zum Abholen an den Straßenrand stellen würden, um sich neue Kleidung für die kommende Saison zu kaufen.

In meiner Oberschule in Kiel besaß die Direktorin eine Verbindung zu den Vereinigten Staaten von Amerika. Es wurde erzählt, dass die Altkleidung mit den Liberty-Schiffen nach Deutschland verschifft wurde. Jeder Schüler der Oberstufe konnte sich entweder ein Kleidungsstück oder ein Paar Schuhe aussuchen, die auf dem Dachboden des Schulgebäudes ausgebreitet lagen. So kam ich 1947 zu einem Paar weißer Stiefel und im Jahr darauf zu einem Cocktaillkleid.

In den 60er-Jahren des vorigen Jahrhunderts kamen die Secondhand-Läden auf. Man verkaufte seine guterhaltene Kleidung, um sich neue für die nächste Saison zu erwerben.

Das Rote Kreuz und auch die Kirche riefen zu Kleidersammlungen auf, die nicht nur für die Bedürftigen in Deutschland gedacht waren, sondern hauptsächlich den Menschen in der Dritten Welt zugutekommen sollten. In Oxfam-Filialen werden guterhaltene und gespendete Kleidungsstücke verkauft.

Heute stehen in jedem Stadtteil von Braunschweig Contai-



Wikipedia, gemeinfrei

ner, in denen man seine Altkleider und Schuhe entsorgen kann. Diese Container werden regelmäßig von einer Firma abgeholt und entleert. Deutschland besitzt wieder Kleidung im Überfluss.

Im Jahr 2021 hat „Die Kleiderstiftung“ ein zweites Geschäft in Braunschweig eröffnet. Das erste Geschäft stammt aus dem Jahr 2013 und befindet sich im Magniviertel. Hier werden mit dem Verkaufserlös von Gebraucht-  
kleidung Bedürftige in Osteuropa unterstützt.

Während des Lockdowns, hervorgerufen durch die Corona-Virus-Pandemie, gab es Kisten und Kästen mit Lebensmitteln und Kleidung für Obdachlose an der Auffahrt des Karstadt-Parkhauses. Inzwischen befinden sich diese Kisten und Kästen an der Brüderkirche.

Zum Schluss soll nicht vergessen werden, dass seit mehreren Jahrzehnten das Altmaterial in Deutschland getrennt gesammelt wird, um es nach dem Recyceln wiederverwenden zu können.



Altkleidercontainer.

Foto: B. Kleszczewski

Das Braunschweiger Journal

finden Sie im Internet unter:

[www.bs-journal.de](http://www.bs-journal.de)



# Sonntagmorgen in New York

Von Ingrid Schimmelpfennig

Ich erinnere mich gern an besondere Ereignisse und sehe mir auch gern ältere Reisefotos an.

Ein besonderes Erlebnis war eine Reise zu deutschstämmigen Amerikanern in die Neue Welt und auch New York. Der Planer ermöglichte, dass eine kleine Gruppe an einem deutschen Gottesdienst in Brooklyn Heights teilnehmen konnte, einem besonders schönen Wohngebiet am East River, der diesen altmodischen Stadtteil von Manhattan trennt. Hier an den Straßen sieht man komfortable Häuser, die sich erfolgreiche Kaufleute im 19. Jahrhundert außerhalb des schon damals lebhaften Zentrums auf einer Anhöhe über dem Wasser errichten ließen. Über 600 Bauten aus der Zeit vor dem amerikanischen Bürgerkrieg stehen hier unter Denkmalschutz. An einer dieser baumbestandenen Straßen fällt in der geschlossenen Front der repräsentativen Häuser ein roter Backsteinbau mit drei großen, von gotischen Bögen überspannten Türen auf. Zwei Banner, eines in Deutsch und das andere in Englisch machen darauf aufmerksam, dass sich hier das Gotteshaus der deutschen



Das Gotteshaus der deutschen evangelisch-lutherischen Zionskirche.

evangelisch-lutherischen Zionskirche befindet. Über den Türen sehen wir hohe Kirchenfenster, ebenfalls mit gotischen Bögen; rechts und links geht die Fassade in Türme über, die die Nachbarschaft überragen.

Wir werden schon erwartet: Pastor Muenich, ein in Amerika geborener Deutschstämmiger mit grauem Haar und Schnurrbart, begrüßt uns herzlich. Sein weißes Gewand mit Spitzenbändern an den Ärmeln wird von einer glänzend grünen Jacquardstola mit gestickten goldenen Kreuzen geschmückt. Ehe der Gottesdienst beginnt, sehen

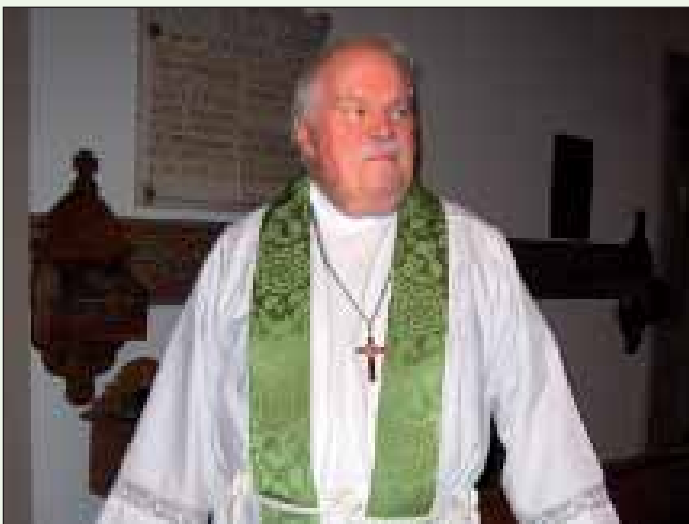
wir uns von unserer Bank mit den dicken roten Polstern in dem Gotteshaus um. Vom blumengeschmückten Holzaltar vor der Kopie von da Vincis „Letztem Abendmahl“ fällt der Blick auf die höherstehende Kanzel aus geschnitztem Eichenholz mit dem Bremer Roland an der Stirnseite. Sie ist ein Geschenk der Hansestadt Bremen, die damit 1890 ihrer Auswanderer gedacht hat. Besonders stolz ist die Gemeinde auf ihre Bugenhagen-Bibel von 1580 in Plattdeutsch.

Am 1. Advent 1812 gründeten 12 deutsche Einwanderer

die Zionsgemeinde und legten fest, dass für kirchliche Angelegenheiten und Gottesdienste immer die deutsche Sprache gebraucht werden muss. Das gilt bis heute, doch seit 1993 werden die Gottesdienste ebenfalls in englischer Sprache angeboten. Es sind außer unserer Gruppe nur wenige Besucher in der Kirche und der Pastor entschuldigt sich, dass er heute den Gottesdienst in Hochdeutsch statt in Platt mit uns feiert. Wir staunen, wie schnell das Lied „Geh aus mein Herz und suche Freud“ zum flotten Orgelspiel der Pfarrfrau gesungen wird und wie temperamentvoll Pastor Muenich seine Predigt hält.

Der folgende Gottesdienst in englischer Sprache ist sehr gut besucht und wir sind nach einem schönen Rundgang an diesem Sommermorgen noch zum gemeinsamen Kaffeetrinken mit interessanter Unterhaltung eingeladen. Ganz herzlich werden wir verabschiedet und zum Wiederkommen eingeladen.

Zurück nach Manhattan gehen wir zu Fuß über die Brooklyn Bridge, die als erste New Yorker Brücke von einem deutschen Auswanderer konstruiert wurde.



Pastor Muenich, ein in Amerika geborener Deutschstämmiger.



Ein Geschenk der Hansestadt Bremen.


# Der Dudelsack

Von Helmut Wenzel

Wohl jeder wird durch die Töne und Melodien des Dudelsacks in seinen Bann gezogen. Ein Weghören ist nicht möglich. Beim Aufmarsch eines Musikzuges werden Urlaubserinnerungen wach. Der Dudelsack steht heutzutage mit Schottland im engen Einklang, dort, wo die Männer einen Rock, ihren Kilt, tragen und mit ihrer Fellmütze und einer aufwändigen Uniform auffallen. Zünftig ist da noch der Sgian, ein Messer, das im rechten Kniestumpf steckt.

Auf Reliefs aus vorchristlicher Zeit sind Darstellungen zu finden, die dem heutigen Dudelsack ähnlich sind. Das ist ein Hinweis darauf, dass dieses zunächst einfache Blasinstrument verbreitet Einsatz fand. Im Prinzip besteht das Instrument aus einer Spielpfeife und mehreren Grundpfeifen, die über einen gemeinsamen Luftsack geblasen werden.

Zum Musizieren wird Luft aus einem Luftsack durch Arm- und Bordunpfeifen (Bordun = Brummbass) geleitet. Einfach- oder Doppelrohrblätter erzeugen die Töne. Bordunpfeifen erwirken einen ständigen, gleichbleibenden Dauerton. Im Zusammenklang entsteht für die Sackpfeifen eine charakteristische Mehr-

Schokoladenhandelsform	nicht dabei	von sehr geringem Gewicht		Vorname des engl. Filmstars Guinness	Stadt bei Dublin	abgeschrägte Kante	Arno-Zufluss (Italien)	mit geringer Kraft	italienische Mönchs-anrede		Kimono-gürtel (Mz.)	ohne Einkünfte	deutsch für 'Monogamie'						
				ab-schlie-ßender Test															
mittelalterliche Steuer				europ. TV-Satelliten-system						steinzeitliche Wohn-stätte									
offene See		Reptil				Verstei-gerung													
				<b>Spezialbrillengläser für altersbedingte Makuladegeneration</b> „Ich habe eine Makulaerkrankung. Ich konnte fast nichts mehr lesen oder in der Ferne erkennen. Mit den neuen Spezialbrillengläsern hat mich mein Augenoptiker optimal versorgt. So bin ich im Alltag wieder aktiv und sicher.“  <b>AUGEN OPTIK BOCK</b> BRILLEN · CONTACTLINSEN Schloßpassage 25 • 38100 Braunschweig • Tel. 0531.455660							ein Balte	griechischer Buch-stabe							
Schnee-anhäufung		ein offener Stern-haufen															plötzlicher Wind-stoß		
Zwerg der Edda																	Roman von King		Wild-dieb
Kraftfahr-erorganisa-tion (Abk.)	Parla-ment Litauens																Wickel-kleid der Inderin		scheues Waldtier
	zusam-menge-hörende Teile																		
			bibli-scher Patriarch																
subarktischer Hirsch		europ. Staaten-bündnis (Abk.)		Stadt am Hellweg	österr. Stadt an der Thaya	arabisch: Sohn	bibli-scher Priester		Ab-schieds-gruß (Mz.)	japanisches Flächen-maß	franzö-sisch: Gold		großer Papagei						
Liebes-gesang im MA.									oben-drein, noch dazu										
				junger Pflan-zen-trieb								Antwort auf Kontra (Skat)							
Haltung (franz.)		diabo-lisch									russi-scher Monarch								



Ein älterer Dudelsack (Museum). Scan I. Wenzel

stimmigkeit. Der Klang der Borduntöne ist in der Regel ein tiefes, sattes Brummen. Die Melodiepfeifen klingen höher. Die Grifflöcher am Spielrohr dienen zum Auslösen von Melodien.

Die sogenannten Sackpfeifen waren und sind weit in Europa verbreitet. Im deutschsprachigen Raum verlor das Instrument im Laufe des 19. Jahrhunderts seine Bedeutung. Erst Ende des 20. Jahrhunderts erlebte es eine Wiedergeburt. Es existiert für das Pfeifinstrument eine Fülle unterschiedlicher Formen, Materialien und Verwendungsweisen.

Das Wort Sackpfeife wurde bereit im 16. Jahrhundert als Sammelbegriff für verschiedene Pfeifen verwendet. Der Dudelsack fand das erste Mal 1642 seine Erwähnung.

Der Luftsack wird aus Leder,

auch aus einem ganzen Tierbalg hergestellt. Eine weitere Bezeichnung „Bockpfeife“ stützt sich auf die Verarbeitung von Ziegenleder.

Bei den Sackpfeifen sorgt ein Rückschlagventil dafür, dass die eingeblasene Luft nicht zurückströmen kann, wenn der Musiker Atem holt. Der Sack wird am Körper befestigt, um ihn mit einem Arm möglichst so zu drücken, dass ein konstanter Luftdruck an die Pfeifen weitergeleitet werden kann.

Die Spielpfeifen, hergestellt aus üblichem „Tonholz“, besitzen eine zylindrische oder konische Bohrung. Mit der konischen Bohrung klingen sie lauter.

Seit den 1970er-Jahren ist für die Sackpfeifen, für den Dudelsack, eine neue Bedeutung entstanden. Speziell auf Volksfesten, dort wo Folklore gepflegt

wird, erklingt die mitreißende Musik, die in Schottland sogar zum Tanzen aufruft. Traditionelle schottische Musik erklingt im ganzen Land.

„Ein Leben voll Freude und Frieden“, Amazing Grace, ein geistliches Lied dargeboten durch Dudelsäcke, ruft wohl jeden zu einer Andacht auf.



Ein Dudelsackspieler im Park. Foto: H. Wenzel



**Rätselauflösung**

Die Zähne sind in der Mitte einer Allzweckschere und dazu da, Flaschenverschlüsse leichter zu öffnen. Foto: G. Hühne



**Fotorätsel**

Wo in Braunschweig befindet sich diese Hausnummer 12, und warum steht hier „Knaben“? Foto: B. Kristen



Die Lauchzwiebeln haben vorm Hauptbahnhof BS Station gemacht. Es sieht so aus, als wenn sie weiter wollen. Sie laufen über die Straße Richtung Bahnhof. Foto: H. Salbach



Herzog Friedrich Wilhelm vor den Schlossarkaden mit „neuem“ Hut. Foto: H. Salbach



Stromschnellen am Wehr an der Eisenbütteler Straße, unweit des Messegeländes. Foto: E. Qweitzsch



„Es sieht gefährlicher aus als es ist“, wurde mir von einem beteiligten Kanufahrer bestätigt. Foto: E. Qweitzsch





Sehr oft liegen die schönen Bauten mitten in unserer Stadt. Max Osterloh, ein Braunschweiger Baumeister, ließ den Wasserturm 1901 errichten.  
Foto: E. Qweitzsch



Wieder mal ein Ausflug in die nähere Umgebung. Schon von weitem leuchtet diese schöne russische Basilika unweit des Mühlenmuseums in Gifhorn.  
Foto: E. Qweitzsch



Eine Winkelspinne sucht für ihren Eierkocoon einen sicheren Platz, ist aber kein willkommener Gast im Keller.  
Foto: G. Hühne



Die Larve der sirrenden Plagegeister im Sommer lebt im Frühjahr auch in der Regentonnen, frisst aber nur Kleinstlebewesen.  
Foto: G. Hühne



Fast verblühte Tulpen auf einem Feld bei Vordorf.  
Foto: E. Qweitzsch



Gelbe und dunkelrote Tulpen vor der Kulisse von Windrädern bei Meine  
Foto: E. Qweitzsch

# Selbstgemachte Geschenke in Notzeiten

Brigitte Kleszczewski

Im Jahr 2020 wurde die Antwort auf die Frage nach Geschenken zu Geburtstagen oder Weihnachten schwierig, da aufgrund des Lockdowns viele Geschäfte, die nicht systemrelevant waren, geschlossen blieben. Viele Braunschweiger kamen, angeregt durch Tageszeitungen, auf die Idee, Geschenke selbst herzustellen, denn die Supermärkte, Bäckereien, Apotheken und Drogeriemärkte stellten reichhaltiges Material zur Verfügung.

So wurde Königsberger Marzipankonfekt geformt, reichlich Plätzchen gebacken, getrocknete Früchte in Kuvertüre getaucht, eine Backmischung sorgfältig der Reihe nach in ein Einweckglas gefüllt und mit Rezept versehen, Weihnachts- oder

Geburtskarten gemalt und fantasievolle Dekorationsartikel gebastelt.

Wie anders sah es dagegen Ende 1944 bis zur Währungsreform 1948 aus. In jener Zeit wollte man ebenfalls Freude bereiten. Doch die Lebensmittel waren streng und knapp zugeteilt, sie waren nur auf Lebensmittelmarken zu haben. Gefüllte Supermärkte kannte man nicht. Meistens wurde sogar vor den heute als Tante-Emma-Läden benannten Geschäften und Bäckereien angestanden, und oft war das Brot ausverkauft, wenn man an der Reihe war.

Dennoch hatten die Menschen damals ebenfalls das Bedürfnis, ihren Lieben etwas zu schenken.

So bereiteten schön geformte Kartoffeln für eine Mahl-

zeit Freude. Ein Säckchen Mehl aus gesammelten Kornähren und in der Kaffeemühle geschrotet kam sehr gut an. Teetütchen versehen mit Kamille, Pfefferminze oder Brombeerblättern aus eigener Ernte waren heiß begehrt. Sehr willkommen war auch das geringelt getrocknete Obst aus Äpfeln oder Birnen. Wer als ausgebombter Hamburger oder als Flüchtling aus dem Osten ins Alte Land an der Elbe gekommen war, durfte mit Erlaubnis der Obstbauern das Fallobst aufsammeln und dazu verarbeiten. Geschmeckt haben auch die Granatsplitter, ein „Konfekt“ gekocht aus Haferflocken, Zucker und etwas Kakao. Für das Kochen mit der Kochhexe waren Kienespäne zum Anzünden eine

große Erleichterung. Die Raucher freuten sich über gutfermentierte Tabakblätter aus eigenem Anbau.

Sehr aufwändig war die Verarbeitung der gepflückten Wolle „von den Zäunen“. Wer besaß schon ein Spinnrad, wer konnte spinnen? Damals waren selbstgestrickte Handschuhe, Socken oder gar ein Pullunder die größten Geschenke.

Ob gestern oder heute, wer schenkt, möchte Freude bereiten, und nach Aussage einer alten Weisheit kehrt die Freude sogar ins eigene Herz zurück. Der Unterschied der selbstgemachten Geschenke von gestern zu den heutigen liegt jedoch darin, dass sie oft im wahrsten Sinne des Wortes vom Munde abgespart waren.



 **Deutsches  
Rotes  
Kreuz**

## Mitten in Braunschweig mitten im Grünen

Das Seniorenheim Steinbrecherstraße ist eine moderne Einrichtung der DRK Braunschweig-Salzgitter Pflege & Betreuung gGmbH mit 67 stationären Plätzen. Auch Kurzzeit- und Verhinderungspflege zur vorübergehenden Betreuung sind bei uns möglich.

**DRK Seniorenheim Steinbrecherstraße**  
Tel. 0531 31391313  
seniorenheim@drk-bs-sz-pflege.de  
www.drk-bs-sz-pflege.de

# Briefmarkenalben sind Geschichtsbücher

Von Helmut Wenzel

Sir Rowland Hill, ein Reformator des englischen Postwesens, führte 1840 die Briefmarke als Quittung für eine vorausbezahlte Transportleistung ein. Mit Sicherheit konnte er nicht ahnen, wie sich die Philatelie in den nächsten einhundert Jahren entwickeln würde. Als erste Briefmarke erschien in Großbritannien die „One Penny Black“ mit der Abbildung von Königin Victoria.

Die Briefmarken, einsortiert in Alben, gewannen an beachtlichem Wert. Sie wurden Nachschlagewerke und Geschichtsbücher, da auf den Postwertzeichen unser Leben und Umfeld umfassend festgehalten ist. Alle Staaten dokumentieren auf ihren Postwertzeichen Persönlichkeiten, Städte, Gebäude, Landesteile, Gedenktage, Volks- und Brauchtum, Sport, Propaganda, Kuriositäten und religiöse Anstöße. Viele Briefmarkensammler erfreuen sich an den Motiven, wie z.B. Eisenbahnen, Autos, Flugzeugen, Tieren, Pflanzen und Blumen, die sie gesondert einsortieren. Es lohnt jedenfalls, ständig eine Lupe zur Hand zu haben, um auch die kleinsten Angaben erfassen zu können.

Postwertzeichen dienten seit jeher neben ihren postalischen



Scans: (6) I. Wenzel

Aufgaben vielen Ländern, ihr Heldentum und ihre Siegeszüge herauszustellen. Die Dokumentation von Vernichtungen mit der Kriegsflotte, den Panzern, Kampfflugzeugen, Kanonen und Gewehren stellen die Zusammenstöße einiger Urvölker mit ihren primitiven Waffen, z.B. ihren Keulen, Speeren und Pfeilen mit Bögen in den Schatten. Fahnen flattern voran, Denkmale bekunden von den Eroberungen und Siegen.

Nach dem ersten Erscheinen von Postwertzeichen wurden über viele Jahre Männer grundsätzlich in Uniformen abgebildet. Durch ihre Orden stöhnen die Alben sinnbildlich

unter einem beachtlichen Gewicht. Immerhin konnten die Uniformierten die Frauen nicht von der „Bildfläche“ verdrängen:

Nach der britischen Königin Victoria folgten Königinmutter 1932 und endlich auch Königin Elisabeth, noch als Prinzessin 1938.

Die Niederländer präsentierten 1891 ihre Königin Wilhelmine und die Österreicher 1908 ihre Königin Maria Theresia auf einer Briefmarke.

Über zwei Jahrzehnte, ab 1900 langweilte die Nationalfigur „Die Germania“ die deutschen Philatelisten. Als erste Briefmarke, auf der eine Frau abgebildet ist, erschien

1949 in der Bundesrepublik eine Wohlfahrtsmarke zum Gedenken an „die Helferin der Menschheit“ mit dem Porträt von Elsa Brändström. In der DDR wird 1952 Käthe Kollwitz als erste Frau auf einer Ausgabe abgebildet.

Es kostete einigen „Postlern“ anscheinend Überwindung, einmal andere Motive außer Porträts zu wählen. Die Wartburg und der Kölner Dom weichen 1923 ansprechender von den üblichen unscheinbaren Gestaltungen ab. Anschaulicher sind ein Jahr später die einfarbigen Briefmarken mit ihren Bauwerken. Anlässlich der Verkehrsausstellung in München und für das Luftschiff „Graf Zeppelin“ gab es weitere Sondermarken.

Endlich zeigt sich die Technik 1935 dampfend mit vier Lokomotiven. Die zahlreichen, anlässlich der Olympiade 1936 in Berlin erschienenen Briefmarken mit ihren unterschiedlich dargestellten Sportdisziplinen sind die letzten von Propaganda verschonten.

Die bis zum Kriegsende aufgelegten Neuerscheinungen dokumentieren ein trauriges Kapitel Deutschlands.

**SICHERHEIT ZUHAUSE - RUND UM DIE UHR!**  
SCHNELLE UND ZUVERLÄSSIGE HILFE IM NOTFALL

**HAUSNOTRUF**

- Sicherheit per Knopfdruck
- 24-Stunden-Reaktionskraft
- Einfache Bedienung

ANMELDUNG LEISTUNG

**PARITÄTISCHE DIENSTE**  
Krankenkassen

**OPHbet**  
Krankenkassen

**STETIGER RUF NOTRUF**

www.paritaet.de  
www.ophbet.de

Kompetenz in Sachen Gesundheit und Wellness

**ENGE.**

**Sanitätshaus  
Orthopädietechnik  
Rehatechnik**

*Mein Sanitätshaus  
am Heidelberg*

im Einkaufszentrum  
**Jenastieg 16**  
**38124 BS-Heidelberg**  
Tel. (0531) 87 89 25 55

**www.enge.info**

Bei Erwerb und beim Verkauf Ihrer Immobilie kommt es auf den kompetenten Makler an!

## Greune - Steigert Immobilien

Ihr Partner rund um die Immobilie!

Greune-Steigert Immobilien aus Wolfenbüttel gehört zu den kompetenten Maklern im Bereich Wolfenbüttel Braunschweig und über diese Grenzen hinaus - ein starker Partner.

Für den Verkauf einer Immobilie und die Tätigkeit des Maklers genügt es nicht nur Besichtigungen mit Interessenten zu führen. Das Unternehmen Greune-Steigert Immobilien erstellt neutrale aussagefähige Wertermittlungen. Sie ermittelt mit dem Verkäufer den Angebotspreis und erstellt ein aussagefähiges Exposé mit Fotos und Grundrisszeichnungen. Diese werden für die Vermarktung professionell erstellt. Zur Vermarktung gehört ebenfalls die Onlineveröffentlichung in diversen Portalen und Printmedien. Die Vorbereitung der Verträge und die dazugehörigen Erläuterungen gehören zum Aufgabengebiet des persönlichen Ansprechpartners. Er betreut das Objekt bis zur Übergabe und Meldungen an die Versorgungsunternehmen.

### Ein RUNDUM - SORGLOS-PAKET für den Verkäufer

Dieses Motto hat sich das Unternehmen Greune-Steigert Immobilien auf die Fahne geschrieben und hat in der Vergangenheit viele zufriedene Käufer und Verkäufer zueinandergeführt.

#### Das RUNDUM - SORGLOS - PAKET für den Verkäufer

- Erstellung einer aussagefähigen Wertermittlung
- Erstellung von Verkaufsunterlagen
- Vermarktung über moderne Medien (Internetportale, Printmedien u.a.)
- Betreuung der Immobilie während der Vertragslaufzeit
- Besichtigungen mit Kaufinteressenten
- Vorbereitung des Kaufvertrages
- Prüfung der Liquidität
- Terminierung des Notartermines und Durchsprache des Vertrages mit Erläuterung
- Erstellung des Übergabeprotokolles
- Meldung an die Versorgungsunternehmen

„Unsere Verkäufer können ganz bequem ihren alltäglichen Beschäftigungen nachgehen und wissen ihr Objekt in guten Händen“.

Für den Käufer ist es wichtig vor dem Kauf einer Immobilie zu wissen, welche Arbeiten und finanziellen Belastungen auf ihn



zukommen. Durch die hervorragenden Kontakte zu den verschiedenen Gewerken ist das Immobilien-Team der Firma Greune-Steigert in der Lage dem Käufer alle Kosten und Arbeiten vor Vertragsabschluss aufzustellen. „So vermeiden wir zuverlässig und kompetent,

dass auf unsere Kunden unangenehme Überraschungen erwarten“.

Das dreiköpfige Team der Greune-Steigert Immobilien ist ein kompetenter Ansprechpartner in allen Immobilienfragen. Professionelle Kaufabwicklungen ist das oberste Gebot des Unternehmens.

Weitere Informationen gibt es im Internet: [www.greune-steigert-wf.de](http://www.greune-steigert-wf.de) oder mailen sie unter [info@greune-steigert-wf.de](mailto:info@greune-steigert-wf.de). Eine Terminabsprache können sie mit einem Mitarbeiter unter 05331 90 41 04 vereinbaren.



Ein **STARKES**  
Immobilienteam  
an **IHRER** Seite

**BERATUNG**  
**VERKAUF**  
**VERMITTLUNG**  
**WERTERMITTLUNG**

Vor dem Verkauf steht unsere professionelle Bewertung

**05331 90 41 04**

[www.greune-steigert-wf.de](http://www.greune-steigert-wf.de)  
[info@greune-steigert-wf.de](mailto:info@greune-steigert-wf.de)

Nordring 71 \* 38304 Wolfenbüttel

Fax: 05331 90 41 06

Mobil: 0170 33 15 068



# Santiago Calatrava

Von Ingrid Schimmelpfennig

Ein Architekt, der mit außergewöhnlichen Entwürfen bekannt geworden ist, ist der 1951 in einem Vorort von Valencia geborene Spanier Santiago Calatrava, der in diesem Jahr seinen 70. Geburtstag feiert. Nach dem Schulbesuch und dem Studium in seiner Heimatstadt folgte ein Studium für konstruktiven Ingenieurbau in Zürich, das er 1981 mit der Promotion abschloss. Bereits 1980 hatte er dort ein Büro eröffnet und 1992 erhielt er die Goldmedaille der weltweiten Berufsorganisation für Ingenieurbau. Inzwischen ist er für seine ungewöhnlichen Konstruktionen bekannt und erhielt besonders Aufträge für Brücken und Bahnhöfe. Im „Braunschweiger Journal“ April/Mai 2021 konnten wir auf der Seite mit den Brückenfotos von Frau Qweitzsch unter der Nr. 6 einen Entwurf des Spaniers sehen.

Seine Geburtsstadt Valencia, die drittgrößte Stadt Spaniens, liegt etwa 320 Kilometer südöstlich von Madrid an der Mündung des Flusses Turia. Nach wiederholten Überschwemmungen und Verwüstungen im Zentrum der Provinzhauptstadt durch die enormen Hochwasser dieses Flusses wurde der Turia Ende

der 50er-Jahre in einem künstlichen Flussbett im südlichen Bogen um die Stadt geführt. Die Planung sah vor, in diesem großzügigen freien Bereich eine Autobahn anzulegen. Der Widerstand gegen das Projekt war so groß, dass stattdessen mit der Planung für eine große Parkanlage begonnen wurde, doch nach weiteren Jahren kam die Anregung für eine „Stadt der Künste und der Wissenschaften“. Über mehrere Kilometer wurden Gebäude für ein Imax-Kino, ein naturwissenschaftli-



Santa Cruz de Teneriffa: Das Auditorio.

ches Museum, den Botanischen Garten, das größte Aquarium Europas, ein Opernhaus und Musikpalast sowie eine „Agora“, ein Veranstaltungsplatz für Sport und Konzerte geplant. Von 1998 (IMAX) bis zum Jahr 2006 (Opern- und Konzerthaus) entstanden dann diese Gebäude. Die Anlage ist mir aufgefallen, als wir im Landeanflug auf Valencia die Bauten entlang dieses ungewöhnlichen



Valencia, Stadt der Künste und Wissenschaften (Gebäude von links nach rechts: Palau des Arts, L'Hemisferic (3D-Kino), Mueu de les Ciences, l'Agora (Veranstaltungen).

Zentrums gut sehen konnten. Zwei davon erkennt man auf dem Luftbild.

Durch unsere Reiselust konnten wir einige der ungewöhnlichen Konstruktionen Calatravas bestaunen. Bereits aus größerer Entfernung fällt die Kongress- und Konzert-

im September 2003 erforderlich.

Besonders gut gefallen hat mir das Flughafengebäude von Bilbao im Baskenland, das „La Paloma“, also „Die Taube“ genannt wird. In der interessanten Innenstadt spazieren die Fußgänger gemütlich auf einer seiner ungewöhnlichen, geschwungenen Brücken über den Fluss. Auch Berlin hat sich mit der Kronprinzenbrücke 1996 einen Entwurf Calatravas geleistet. Über 20 seiner Entwürfe von Brücken habe ich in einer Auflistung gezählt, darunter die vierte – natürlich modern – über den Canale Grande in Venedig in Bahnhofsnähe.

Auch Bahnhöfe zählen zu seinen gefragten Konstruktionen. Den Lütticher Innenstadtbahnhof konnte ich mit einer Führung „erklärt“ bekommen. Dabei gehört nicht nur das tolle Bauwerk zu einer Besonderheit, auch die Verkehrsführung der Schienen und für den zubringenden Autoverkehr ist recht eindrucksvoll.



Santa Cruz de Teneriffa: Das Auditorio.



Der Flughafen von Bilbao „Die Taube“.

Fotos (4): I. Schimmelpfennig

# Ahnenforschung

Von Gerhard Hühne

Der Text im Heft 1/2021 „Entfernte Verwandtschaft“ von Dieter Seppelt erinnerte mich an meine Tätigkeit als Ahnenforscher meiner Familie vor längerer Zeit, bei der ich bedenkliche, interessante und lustige Momente erlebte. Eigentlich musste ich nur die zwei Generationen nach meinem Vater erfassen und dafür gab es noch genügend lebende Familienmitglieder, die ich nur fragen musste. Mein Vater hatte es um 1940 viel schwerer, die amtlichen Unterlagen für den Ahnenpass zu beschaffen – und damit bin ich bei dem sehr bedenklichen Teil meines Rückblicks.

Der Ahnenpass wurde als mehrseitiges Heft mit entsprechend vorgedruckten Seiten seit 1933 vom „Reichsverband der Standesbeamten Deutschlands“ herausgegeben und diente ausschließlich dem „Nachweis der arischen Abstammung“. In der Präambel heißt es u. a.: ...damit wird die Voraussetzung geschaffen für die Erhaltung der rassemäßigen Grundlagen unseres Volkstumes ... und in den Vorbemerkungen: Über kurz oder lang wird der Ahnenpaß eine obligatorische Legitimation werden, die für jeden Volksgenossen eine Pflichtsache ist ...

und weiter ... Für die Aufnahme in die NSDAP (Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei) wird ein arischer Abstammungsnachweis bis mindestens 1800 gefordert ...

Bedenklich, bedrückend und beängstigend, wenn man das heute liest. Manchmal glaubt man dabei Wirkungslinien zu aktuellen politischen Äußerungen zum Thema Ausländerfeindlichkeit zu entdecken. Die Beglaubigung der Ahnenpässe wurde nicht zentral erfasst, sodass es heute keine Angaben über die Zahl der vorgelegten Exemplare gibt, aber schon die Zahl der NSDAP-Mitglieder wird 1945 mit 7,5 Millionen angegeben. Viele Pastoren, Kirchendiener oder Standesbeamte werden damals über die zusätzliche Archivarbeit gestöhnt haben, aber als gute Seite der Aktion haben sie viele Dokumente als Abschriften aus Kirchenbüchern, Tauf- und Sterberegistern erstellt, bei denen viele Originalquellen später sicher durch Kriegswirren verloren gegangen sind. Vielen, die heute einen Ahnenpass im Antiquariat anbieten, ist hoffentlich der Wert dieser Basisdokumente ihrer Familiengeschichte bewusst und sie trennen sich nur vom eigentli-



Beispielhaft ein Bildschirmfoto.

chen Pass. Mancher private Forscher seiner Familiengeschichte hat möglicherweise über den politischen Anlass hinaus auch Entdeckerfreude erlebt und Ehrgeiz entwickelt, den Stammbaum zu erweitern, wie anscheinend auch mein Vater, der nie Parteimitglied war. In der Sammlung uns hinterlassener Unterlagen ist der letzte Auszug aus einem Taufregister von 1784.

Interessant ist, in den Urkunden die verschiedenen Berufsbezeichnungen zu lesen, wie Amtsmeister, Amtsdienner, Arbeitsmann, Handarbeiter, Böttcher, Leineweber

und Besenmacher. Alles penibel eingetragen mit bemerkenswerten Handschriften und in verschrobenem Amtsdeutsch.

Heute lustig, damals sicher nicht, entdeckte ich in einem Taufregisterauszug von 1794, dass die getaufte Anna Maria Catharina als uneheliches Kind der Eltern eingetragen ist. Als Vater wird ein Dienstknecht angegeben, *welcher davon gegangen ist*.

Hier endet dann ein Zweig der Ahnentafel. Heute macht das Datenschutzgesetz die Ahnenforschung erheblich schwieriger.

# Kindermund

## Verdunkelung in der Nachkriegszeit

Von Brigitte Kleszczewski

Als Dietrich aus seiner Heimatstadt Stettin 1945 fliehen musste, war er noch nicht einmal 5 Jahre alt. Er war der Jüngste von 6 Kindern. Nach Kriegsende lebte die große Familie bei einem Bauern in Schleswig-Holstein in zwei Dachzimmern. Die Mutter, die einen Haushalt mit eigener Küche zu führen gewohnt war, dazu bestückt mit einem elektrischen Herd, musste nun die Küche der Bäuerin mitbenutzen. Dann und wann beklagte sie ihr Schicksal und flüchtete sich in Schwärmereien, wie schön ihr Zuhause gewesen sei.

Eines Tages fragte die Bäuerin den Jüngsten der Familie: „Sag mal Dieter, habt ihr wirklich in Stettin so großartig gewohnt?“ Erstaunlich war, was nun der jetzt siebenjährige Junge auf diese Frage zu antworten wusste. „So schöne Gardinen wie Du sie hast, hatten wir nicht. Wir hatten nur schwarze Gardinen.“

Der Junge konnte sich nämlich nur an die Verdunkelungsrollos im Kinderzimmer erinnern, hinter die er oft verbote-nerweise gekrochen war, um aus dem Fenster zu gucken.

Wir sind an Ihrer Seite.  
Würdevoll und zeitgemäß.

**Hageroth**  
**Bestattungen**

Tag & Nacht 05304 / 5214  
0157 / 71521214

torsten.hageroth@t-online.de

# Klang Reim Rhythmus – Erste Begegnung mit Literatur

Von Brigitte Kleszczewski

Wer kennt sie nicht, die Abzählreime, die Spiele mit der Sprache, die erfrischenden Scherzgedichte und die munteren Lügengeschichten? Großeltern, Eltern geben sie fleißig an ihren Nachwuchs weiter. Dieses Volksgut ist nicht aus Fibeln und Erstlesebüchern wegzudenken.

Oft ist es erstaunlich, für welche Literatur sich Kinder im Vorschulalter interessieren. Sie lieben es, etwas vorgelesen zu bekommen und zeigen dabei bald eine Vorliebe für ein Märchen oder ein Gedicht. Sie bitten dann z.B. immer wieder um das Märchen „Vom Fischer und seiner Frau“, das von Philipp Otto Runge geschrieben wurde. Der Vorleser ist dann oft erstaunt, dass sein Zuhörer die Geschichte mitmurmelt, sie also schon im Kopf hat. Bei der englischen Fantasiegeschichte um die Dampflokomotive „Thomas the Tank“ von Reverend Wilbert Awdry passte der bilingual aufwachsende, kleine Zuhörer auf, dass auch keine Zeile ausgelassen wurde. Bei meiner Tochter war es die Endlosreimerei: „Es war einmal ein Mann“. Zum Glück gab sie sich dann auch zufrieden, wenn sie sie über eine Kassette zu hören bekam. Übrigens haben sich einige Autoren wie James Krüss und Hans Traxler um die erwähnte Reimerei bemüht. Letzterer hat sogar zu den Reimpaaren Bilder gemalt. Im Internet ist sie zahlreich aufgeführt worden. Eine Kurzfassung lautet:

„Es war einmal ein Mann,  
der hatte einen Schwamm.  
Der Schwamm war ihm  
zu nass.  
da ging er auf die Gass.  
Die Gass war ihm zu kalt,  
da ging er in den Wald.  
Der Wald war ihm zu grün,

da ging er nach Berlin.  
Berlin war ihm zu klein,  
da ging er wieder heim,  
und legte sich ins Bett  
und wurde dick und fett.

Kleine Kinder lieben Rhythmen und Reime. Welches Eltern- oder Großelternpaar besitzt nicht eine eigene Reimkiste, aus der dann folgende Beispiele kommen:

Hoppe, hoppe Reiter, Das ist der Daumen, Backe, backe Kuchen, Es saßen zwei Täubchen auf dem Dach, Pumpernickels Hänschen saß hinter dem Ofen und schlief, oder in Wort und Zeichnung: Wie ich ein Schweinchen oder ein Kätzchen male.

Im ersten Schuljahr werden dann in den Pausen von den Erstklässlern Abzählreime ausprobiert.

Ich und du,  
Müllers Kuh, Müllers Esel  
Das bist du.

All diese genannten Beispiele fliegen den Kindern zu, bleiben für immer haften.

Mühseliger wird schon das Auswendiglernen des Weihnachtsgedichtes. Daher die Frage des Nikolauses oder Knecht Ruprechts vor Weihnachten, ob auch schon das Weihnachtsgedicht gelernt sei.

Auch hier wussten die ein oder zwei älteren Generationen weiter zu helfen, indem sie empfahlen, vor dem Zubettgehen das Gedicht noch einmal durchzulesen und danach das Buch unter das Kopfkissen zu legen. „Dann wird es dir zu eigen.“

Mit dem Klang der Sprache in Rhythmen und Reimen haben also ehemalige Kinder nicht nur Volksgut erfahren, sondern auch verstanden, diesen Schatz an Kinder weiterzugeben.



Es war einmal ein Mann, Buchtitel von Hans Traxler.

Foto: B. Kleszczewski

SENIOREN-RESIDENZ  
BROCKENBLICK

Selbstbestimmung • Sicherheit • Versorgung

**Betreutes Wohnen**

**mit 24-Stunden-Pflege!**

**Kurzzeitpflege & Dauerpflege**

Eiderstraße 4 • 38120 Braunschweig

**Telefon 0531 / 28 53-10 20**

[www.brockenblick.de](http://www.brockenblick.de)



# Funk in die Runde

Von Gerhard Hühne

Mit etwas Glück können sie bei NDR1 (Norddeutscher Rundfunk) in einer Ratesendung einen „DAB+“-Radioempfänger gewinnen. DAB steht für Digital Audio Broad-



casting (digitale Rundfunkübertragung) und das Pluszeichen deutet auf die neueste Entwicklungsstufe hin. Die Übertragung erfolgt, wie der Name schon sagt, per Funk, also durch die Luft, wie auch schon bei früheren Rundfunktechniken seit 1920. Für den Empfang ist nur eine Antenne erforderlich, aber keine Internetverbindung, deshalb darf man DAB nicht mit einem

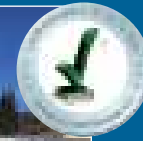
Internetradio verwechseln. Mit diesem könnten Sie Programme vom anderen Ende der Welt empfangen, mit DAB+ aber nur Sender Ihrer Region. Die Werbung spricht als Folge der Digitalisierung von einem störungsfreien und kristallklaren Empfang.

DAB hat 2011 die UKW-Übertragungstechnik aus dem analogen Bereich abgelöst. Die Ultrakurzwelle, die wiederum ab 1949 die Mittelwellenübertragung mit neuerer Technik verdrängte, warb damals mit ähnlichen Argumenten und wurde deshalb als „Welle der Freude“ bezeichnet.

Aber viel größer war sicher die Freude aller Beteiligten nach der ersten gelungenen Rundfunksendung eines Weihnachtskonzertes der Reichspost im Dezember 1920. Die

## Rudolfstift

Einrichtung für Wohnen und Pflege älterer Menschen - mitten in Braunschweig



Rudolfstraße 21  
38114 Braunschweig  
Tel. 0531-7022470  
[www.rudolfstift.de](http://www.rudolfstift.de)

Das Heim in dem man Zuhause ist!



### HILFSMITTEL SO INDIVIDUELL WIE SIE SELBST.

Der Mensch steht bei uns von Beginn an im Fokus. Egal welches Handicap, unsere Aufgabe ist es, das Leben von Betroffenen zu erleichtern und Ihnen einen Alltag nach Ihren Vorstellungen zurückzugeben. Dabei legen wir größten Wert auf die Bedürfnisse Einzelner mit einem offenen Ohr zuzuhören.

Wenn das genau die Anforderungen sind die Sie an ein Hilfsmittel stellen, dann sollten Sie uns kontaktieren.

Telefon: 05 31 - 123 33 0  
E-Mail: [kontakt@cwhoffmeister.de](mailto:kontakt@cwhoffmeister.de)  
WhatsApp: 05 31 - 123 33 55



Postbeamten sangen, trugen Gedichte vor und spielten auf ihren Instrumenten. Übertragen wurde das Konzert vom Sender Königs Wusterhausen in Brandenburg.

Die technischen Voraussetzungen für den Rundfunk sind schon vor dem Ersten Weltkrieg gelegt worden. Am Anfang dachte aber niemand an einen „Unterhaltungsrundfunk“, sondern nur an den militärischen Nutzen einer Nachrichtenübermittlung mit Morsezeichen und nicht per Sprache oder Musik. 1916 ging der Sender Königs Wusterhausen als eine militärische Funkstelle des Heeres in Betrieb, und zwar auf dem 68 Meter hohen Windmühlenberg, der zum Funckerberg umbenannt wurde. Leutnant Bredow, als Hochfrequenztechniker an der Westfront eingesetzt, versuchte in Gefechtpausen auch Sprachnachrichten und Musik zu senden, bis seine Vorgesetzten diesen „Unsinn“ untersagten. Nach Kriegsende wechselte Dr. Hans Bredow ins Reichspostministerium und war nun auch für den Funckerberg zuständig. Es liegt nahe, dass das Weihnachtskonzert 1920 durch seine Position als Versuch gesendet werden konnte, obwohl Musik- und Sprachübertragung noch gesetzlich verboten war. Erst 1923, nachdem das Heer nicht mehr zuständig war, wurde der Sendebetrieb mit dieser Durchsage offiziell aufgenommen:

„Achtung, Achtung, hier ist die Sendestelle Berlin Vox-Haus auf Welle 400 Meter.

Meine Damen und Herren, wir machen Ihnen davon Mitteilung, dass am heutigen Tage der Unterhaltungsrundfunkdienst mit Verbreitung von Musikvorführungen auf drahtlos-telefonischem Wege beginnt.“

Nun war nicht nur das Telegrafieren an ausgewählte Adressaten erlaubt, sondern auch das „Funken ins Rund“, um von allen empfangen werden zu können. Auf eine gewisse Gefahr wies aber damals Bredow auch schon unterschwellig hin, wenn er in einem Vortrag sagt:

„... es wurde die Möglichkeit geschaffen, neben der Buchdruckkunst geistige Güter gleichzeitig an viele Hörer zu vermitteln ...“

Eine dieser gefährlichen Möglichkeiten nutzten z.B. die Nationalsozialisten, indem sie den Rundfunk zum Propagandainstrument machten. Im erweiterten Themenkreis werden auch heute die gesellschaftlichen Einflussmöglichkeiten durch Funk und Fernsehen diskutiert.

Am 22. Dezember 2020 wurde der 100ste Geburtstag des Rundfunks in Deutschland gefeiert, als seine Wiege wurde der Funckerberg in Königs Wusterhausen genannt. Vom konzentrierten Lauschen mit Kopfhörern bei eingeschränkter Ton- und Sprachqualität bis hin zum störungsfreien und kristallklaren Klang in heutiger Zeit liegen 100 Jahre interessante technische Entwicklung, die dem Nutzer beim Zuhören – oft nur nebenbei – nicht bewusst wird.



# Aus dem Flensburger Tageblatt von 1946

Von Ingrid Schimmelpfennig

Vor einiger Zeit ist mir beim Blättern in meinen Unterlagen ein Artikel aus dem Jahr 1946 aus dem in Flensburg erscheinenden Tageblatt aufgefallen. Da in diesem Jahr 75 Jahre seit dem Druck vergangen sind, stelle ich Ihnen den Originaltext hiermit vor:

Braunschweigs Wahrzeichen zurückgekehrt

Das Wahrzeichen Braunschweigs, der berühmte Bronze-Löwe, wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung feierlich wieder auf dem Burgplatz neben dem Dom aufgestellt, wo er fast 800 Jahre gestanden hat.

Das Denkmal, das von dem großen Sachsenherzog Hein-

des letzten Krieges war das Standbild aus Sicherheitsgründen aus Braunschweig „evakuiert“ und in das alte Silberbergwerk am Rammelsberg bei Goslar am Harz gebracht worden. Dort verbreitete sich plötzlich das Gerücht, daß der Löwe in seinem Inneren mit Gold gefüllt sei. Wißbegierige Leute hackten ein Loch in die Figur, um einen Blick in das Innere werfen zu können. Der entstandene Schaden ist nun repariert.

Der Vandalismus der Schatzsucher hatte den überraschenden Erfolg, daß Sachverständige durch ihn in die Lage versetzt wurden, das Rätsel der Herkunft des Löwen zu



Der Braunschweiger Löwe auf dem Domplatz.

Foto: I. Schimmelpfennig

rich dem Löwen im Jahre 1166 errichtet wurde, hat im Laufe seiner langen Geschichte manche Abenteuer erlebt. Im 17. Jahrhundert stürzte der Steinsockel, auf dem es stand plötzlich zusammen. Zur Zeit des ersten Napoleons entging der Löwe nur mit Mühe dem Schicksal, nach Paris geschafft zu werden. Während

lösen. Man hatte immer angenommen, daß der Braunschweiger Löwe in Hildesheim gegossen wurde, wo im 12. Jahrhundert eine bedeutende Schule von Bronzegeißern bestand. Jetzt konnte an Hand von einigen Steinen, die im Innern des Denkmals gefunden wurden, überzeugend nachgewiesen werden,

am Sackring  
**Wäscherei**  
Gardinenpfingdienst - Schmutzmatzenservice -  
Hilfsmittel

Unser Service für Sie!  
Wir kommen zu Ihnen, nehmen Ihre Gardinen ab, pflegen diese und hängen die Gardinen dann wieder für Sie auf. Kein auf die Leiter steigen, keine Anstrengungen. Und das günstiger als Sie denken.

Unsere weiteren Leistungen  
- Waschen von Oberbekleidung  
- Schlafjacken, Sportbekleidung  
- Kopfkissen und Bettdecken  
- Tischwäsche  
- Mangeln aller Arten von Textilien  
- Waschen von Betten / Kopfkissen

Sie rufen an, wir holen es ab!

Gögenstraße 14  
38118 Braunschweig  
Telefon: 0531 - 37 75 89  
Fax: 0531 - 250 34 09  
www.waecherei-nachring.de

Öffnungszeiten  
Mo-Do 8:00 - 16:30 Uhr  
Fr-Sa 9:00 - 15:00 Uhr  
Sa Termine nach Absprache

daß der Löwe in Braunschweig selbst hergestellt worden ist.

„Möge die Wiedererrichtung des Braunschweiger Burglöwen“ so erklärte der Präsident der Braunschweiger

Staatsregierung Schlebusch in seiner Einweihungsansprache, „als ein gutes Zeichen für den Wiederaufbau der Stadt Braunschweig gedeutet werden, die aus Schutt und Asche neu erstehen soll.“

## Behrens Bestattungen

Bestattungsvorsorge  
aktiv bestimmen  
und gestalten.  
Nur ihre Wünsche zählen.

Elbertstraße 20, 38122 Braunschweig  
Sonnenstraße 9, 38100 Braunschweig

24-Stunden-Service: Telefon 0531/3 3204  
www.behrens-bestattungen.de

## Sonderthema Gesundheit

# Alternative Heilmethoden

## Autogenes Training

Heilung kommt von innen

Autogenes Training ist den meisten Menschen heutzutage ein Begriff.

In unserer heutigen Gesellschaft sind Zeitdruck, Stress und permanente Hektik immer häufiger die Ursache für psychische und physische Erkrankungen. Schwindel, Burnout oder Depressionen sind Beispiele für mögliche Folgen dieses Lebenswandels.

Um dem entgegen zu wirken ist es umso wichtiger, sich regelmäßig eine Auszeit zu nehmen und richtig zu entspannen. Der Begriff Autogenes Training taucht in diesem Zusammenhang immer wieder auf.

Es ist eine Methode, durch die sich geübte Personen in den Zustand einer veränderten, vertieften Wahrnehmung des eigenen Körpers versetzen können. Es ist mit einer Selbsthypnose vergleichbar und stufenweise erlernbar.

Die eigene Vorstellungskraft kann beim autogenen Training eine intensive Entspannung des gesamten Körpers hervorrufen und so zu einer Stabilisierung der unwillkürlichen Körperfunktionen beitragen.

Der Zweck der Übungen besteht darin, die Muskulatur zu entspannen, Schmerzen zu lindern oder auszuschalten, zu beruhi-



gen und die allgemeine körperliche und geistige Leistungsfähigkeit zu steigern.

Darüber hinaus ermöglicht autogenes Training eine intensive Selbstwahrnehmung und kann so Möglichkeiten zur Selbstkontrolle und Selbstkritik aufzeigen. Damit dies gelingt, ist allerdings regelmäßiges Üben wichtig.



## Homöopathie

Alternative Behandlungsmethoden

Diese sanfte Heilmethode wird von Jahr zu Jahr beliebter und setzt sich auch in der Selbstbehandlung von Laien immer mehr durch. Die Kernaussage der Homöopathie lautet: Ähnliches wird durch Ähnliches geheilt.

Dieses sogenannte Ähnlichkeitsprinzip ist die Grundlage der Homöopathie und besagt, dass eine Substanz, die beim Gesunden bestimmte Symptome hervorruft, ähnliche Symptome beim Kranken zu heilen vermag.

Die Homöopathie ist eine Reiz- und Regulationstherapie. Mit Hilfe der passenden homöopathischen Arznei wird im Körper ein Reiz gesetzt, der die Selbstheilungskräfte aktiviert und dem Körper so hilft, zu gesunden.

Sie wird in der Regel von erfahrenen Ärzten und Therapeuten eingesetzt, erfreut sich aber auch immer mehr großer Beliebtheit in der eigenverantwortlichen Einnahme für den Patienten selbst. Denn die Homöopathie ist zur Behandlung alltäglicher Erkrankungen sehr gut geeignet, weil sie eine sanfte und nebenwirkungsarme Therapie ist.

Das passende Mittel lässt sich anhand einfacher Kriterien schnell herausfinden. Dank einer Fülle ausgezeichneter homöopathischer Ratgeber können Sie sich schnell in Hahnemanns Behandlungsmethode einlesen.

Sicher ist: Die Homöopathie ist heute eine der weltweit meistgenutzten Methoden der Alternativmedizin. In Deutschland hat laut vielen Statistiken gut jeder Zweite schon einmal homöopathische Mittel genommen, jeder Vierte ist sogar ein überzeugter Anwender.

## Sonderthema Gesundheit

### Osteopathie Ganzheitlich heilen

Bei der Osteopathie wird der Mensch als eine Einheit von Körper, Geist und Seele betrachtet. Sie ist eine manuelle Behandlungsmethode, die versucht, ein gestörtes körperliches Gleichgewicht wieder herzustellen. Der Körper wird in verschiedene Systeme gegliedert, die nur in einem engen und gut koordinierten Zusammenhang funktionieren.

Das Prinzip der Osteopathie bezieht sich auf die Beweglichkeit des Körpers in seiner Gesamtheit, auf die Eigenbewegungen der Gewebe, der Körperteile und Organsysteme, sowie deren Zusammenspiel. Ist die Beweglichkeit eingeschränkt, entstehen Gewebespannungen und dann Funktionsstörungen, was wiederum zu Beschwerden führen kann.

Eine Osteopathiebehandlung dauert in der Regel zwischen 30 und fünfzig Minuten, wobei jede neue Therapiesitzung individuell auf die Symptome abgestimmt wird. Nach einer ausführlichen Anamnese erfolgt eine Diagnose und die Therapie, die ausschließlich mit den Händen durchgeführt wird. Der Osteopath kann das Gewebe Schicht für Schicht erspüren und so Bewegungseinschränkungen und Spannungen feststellen. Die Kosten für eine osteopathische Behandlung werden nach der Gebührenordnung abgerechnet. Einige Krankenkassen übernehmen anteilig die Kosten für Osteopathiebehandlungen. Genaue Informationen dazu erhält man bei seiner Krankenkasse.



# ASB Braunschweiger Land

- + **Hausnotruf**  
 Seit 25 Jahren  
 Hilfe auf Knopfdruck
- + **Mobil Ruf**  
 Sicher unterwegs
- + **Rauchmelder-Service**  
 in Kooperation mit der  
 Berufsfeuerwehr

Infos unter 0531-19212  
[www.asb-bs.de](http://www.asb-bs.de)



Wir helfen  
 hier und jetzt.

**ASB**  
 Arbeiter-Samstags- und  
 Erntegeldvereine Braunschweiger Land

# Ein Fotograf ent- deckt mit seinem Makroobjektiv eine merkwürdige Miniaturwelt.

Fotos (6): G. Hühne, Layout: B. Kristen





# Wo ist hier bitte die Mitte?

Von Helmut Wenzel

Im Mittelpunkt zu stehen, bedeutet Anerkennung, aber auch Anfeindung zu ernten, gefordert, gelobt und gefeiert zu werden. Die Mitte wird von politischen Parteien beansprucht und strapaziert. Von der Mitte her werden Planungen und Initiativen ergriffen. Einigkeit stärkt sie, Zank und Neid schwächt sie in ihrem Fundament.

Wo ist nun die Mitte Deutschlands, der Europäischen Gemeinschaft und Europas? Aus den riesigen Landflächen lassen sich die jeweiligen Mittelpunkte errechnen.

In den letzten Jahrzehnten, allein durch die Wiedervereinigung unseres Landes 1990 und aktuell durch den Austritt Englands aus der EU und den davor nach und nach beigetretenen Staaten, verschob sich der Mittelpunkt der Europäischen Union.

Das kleine Dorf Krebeck im Landkreis Göttingen gilt als das Zentrum **Deutschlands**. Sieben weitere Gemeinden bemühen sich allerdings ebenfalls, als geografischer Mittelpunkt anerkannt zu werden. Die Krebecker sind jedenfalls auf ihre gewonnene Hervorhebung stolz. Am Rande ihres Dorfes auf einem Stein ist der Mittelpunkt Deutschlands markiert. Zu seiner Einweihung 1991 erschien sogar die damalige Bundestagspräsidentin Rita Süßmuth.

Neben dem Dorf in Südniedersachsen existieren noch sechs weitere Gemeinden, fünf davon in Thüringen und eine in Hessen, die ebenfalls Anspruch erheben, Mittelpunkt zu sein. 51°35'26" nördliche Breite und 10°06'22" östliche Länge: Das sind laut des Geodätischen Forschungsinstituts in München die Geodaten von

Krebeck. Bei dieser Berechnung sind die Inseln Deutschlands berücksichtigt. Einspruch wird gegen diese Festlegung von dem Bundesamt für Kartografie und Geodäsie in Leipzig erhoben. Durch diese Infragestellung lässt sich der Bürgermeister von Krebeck nicht irritieren.

Am 31. Januar 2020 verlor die Gemeinde Westerngrund im Landkreis Aschaffenburg ihre Besonderheit, geografischer Mittelpunkt der **Europäischen Union** zu sein. Mit dem Austritt Großbritanniens aus der EU ist ein kleines Dorf in Unterfranken ins Zentrum der Staatengemeinschaft gerückt. Auf einem Acker in Gadheim, Gemeinde Veitshöchheim, liegt seit dem 1. Februar 2020 der EU-Mittelpunkt. Der EU-Mittelpunkt wird auf Initiative des französischen Instituts national de l'information géographique et forestière (IGN) seit 1995 berechnet. Somit liegt die EU-Mitte: 9°54'7" östlicher Länge und 49°50'35" nördlicher Breite. In Gadheim wurde nur ein kleiner Park- und Gedenkplatz eingerichtet, der auf den EU-Mittelpunkt hinweist.

Abgeleitet von einem Märchen, in dem die Frage gestellt wird: Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist der „wirkliche Mittelpunkt im Land“, werden mehrere Schneewittchen genannt. Da die Grenzen zwischen Europa und Asien nicht genau festgelegt sind, versuchten Wissenschaftler vergeblich, den eindeutigen Mittelpunkt Europas zu ermitteln. Einmal sollte er in Litauen, ein anderes Mal in der Slowakei, dann in Deutschland liegen. Forscher vom Französischen Nationalinstitut für Geografie bestimmten 1989 schließlich das litauische Dorf Purmuskes, nördlich von der

Arbeitnehmer und Rentner betreuen wir von A-Z im Rahmen einer Mitgliedschaft bei der

## Einkommensteuererklärung

wenn sie Einkünfte ausschließlich aus nichtselbständiger Tätigkeit sowie Rentenbezüge haben und die Nebeneinnahmen aus Überschusseinkünften (z.B. Vermietung) die Einnahmegränze von insgesamt 13.000 bzw. 26.000 € nicht übersteigen.

**Vereinigte Lohnsteuerhilfe e.V.** • Beratungsstelle:  
**Leipziger Straße 220 • 38124 Braunschweig-Stöckheim**  
**Tel.: 0531/6 14 90 45**

Termine nach tel. Vereinbarung. Bei Bedarf Hausbesuche möglich  
[www.vlh.de](http://www.vlh.de)



Hauptstadt Vilnius als Mittelpunkt **Europas**. Dieser ist auf einer Granitsäule mit einem Sternenkranz markiert. Dennoch wird dieser Mittelpunkt weiterhin nicht akzeptiert und drei weitere Orte in der Mittelslowakei sowie ein wei-

terer in Tschechien diskutiert. Und wo ist der Mittelpunkt **Niedersachsens**? Dieser befindet sich in der Feldmark bei Hoyerhagen in der Samtgemeinde Hoya. Auch hier kennzeichnet ein Stein diesen Mittelpunkt.

## DER PARITÄTISCHE BRAUNSCHWEIG



## ZUSAMMEN SIND WIR STARK

DIE VIELFÄLTIGEN ANGEBOTE UNSERES PARITÄTISCHEN DIENSTES

- = Alltagshilfen
- = Ambulante Pflege
- = Ambulante Dementenbetreuung
- = Behindertenassistenz
- = Essen auf Rädern
- = Hausnotruf
- = Betreutes Wohnen
- = Familienunterstützender Dienst
- = Hauswirtschaftliche Dienste
- = Integrationsassistenz
- = Nachbarschaftshilfe (Östliches Ringgebiet Nord)

### So erreichen Sie uns

Saarbrückener Straße 50, Braunschweig  
Tel.: 0531 - 4 80 79 10  
E-Mail: [mobile-dienste@paritaetischer-bs.de](mailto:mobile-dienste@paritaetischer-bs.de)



[www.paritaetischer-bs.de/paritaetische-dienste](http://www.paritaetischer-bs.de/paritaetische-dienste)

**Impressum****Redaktion:**

Redaktion BS 94  
Hohetorwall 10  
38118 Braunschweig  
E-Mail: info@bs-journal.de

V.i.S.d.P.  
Dirk Israel

Datenverarbeitung,  
Bildbearbeitung:  
Bernd Kristen

Lektorat:  
Fritz Opitz

Vertrieb:  
Reinhard Böhm

**Anzeigenakquise und Technische Herstellung:**

MC WERBUNG  
Westendorf 18  
38315 Werlaburgdorf  
Tel.: (0 53 31) 6 80 13  
und (0 53 35) 4 85 37 34  
Mobil: (0157) 30 15 26 22  
E-Mail: mc\_werbung@arcor.de

Eingesandte Text- und Bildbeiträge werden nicht bestätigt und zurückgesandt. Alle Rechte gehen an die Redaktion über.

Die Redaktion behält sich Textkürzungen und Bildgrößenänderungen vor.

Namentlich gezeichnete Artikel geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

Zitate werden nur bei Nennung der Quelle übernommen.

Nachdruck nur mit Quellenangabe und Übersendung eines Belegexemplares.

**Redaktionsschluss:**  
24. August 2021

**Nächste Ausgabe:**  
Oktober 2021

Das Braunschweiger Journal erscheint alle zwei Monate in einer Auflage von 6000 Exemplaren.  
www.bs-journal.de

Herausgeber:  
**Der Seniorenrat  
Braunschweig**

# Bericht aus dem Hundehimmel

Die Zeiten ändern sich bekanntlich, aktuell seid ihr Menschen ebenfalls gezwungen, eine Gesichtsmaske anzulegen. Wenn wir Hunde nur etwas mit den Zähnen fletschen, weil uns etwas nicht passt, bekommen wir einen Maulkorb übergestülpt. Ihr bindet euch einen „Visagelappen“ vor den Mund und die Nase, um euch vor der Corona-Ansteckung zu schützen. Lustigerweise wird dieser in manchen Gegenden auch „Nuschenpulli“ genannt. Unser Geschirr bezeichnet der Berliner als „Schnauzenkiepe“. Wie kann man uns Hunden überhaupt einen Maulkorb verpassen, da wir eine Schnauze und kein Maul haben. Eine Kuh hat ein Maul und ein Vogel einen Schnabel! Alles sollte seine Ordnung behalten.

Diese Feststellung erscheint belanglos, sofern man im Zusammenhang mit der Corona-Seuche den Sprachenwirrwarr verfolgt, der ständig von einem „Shutdown“, „Homeschooling“, „Lockdown“ und einer „Pandemie“ berichtet. Um bei der Pandemie zu bleiben: Wie heißt diese sich weltweit ausbreitende Infektionskrankheit beispielsweise auf Arabisch, Mongolisch oder auf Shona oder Zulu? Ihr wisst es vermutlich genauso wenig wie ich. Aus diesem Grund schlage ich vor, Corona weltweit als „Nasi-Nasi“ auszuweisen. Es soll nämlich Hunde geben, die Corona erschnüffeln können!

Als Hund weiß auch ich, dass über so eine bösartige Krankheit keine Witze gemacht werden sollten. Auf der anderen Seite höre ich mit dem Schwanzwackeln auf, wenn ich die teilweise unqualifizierten Berichterstattungen in den Medien verfolge. Maßgebliche Personen prak-



tizieren Uneinigkeit und Inkonsequenz.

Mit Gesichtsmasken versuchen Einbrecher sich unkenntlich zu machen. Jetzt gehört ihr Menschen fast zur Klasse der Einbrecher! Ich nehme euch allerdings ab, dass die meisten von euch friedlich sind. Nur dürft ihr dann keine Pistole oder ein Messer in der Hand halten.

Die Größe und Form der Gesichtsmasken variieren. Einige „Nuschenpullis“ sind farblich unterschiedlich, andere müssen aus bestimmten, teuren Materialien hergestellt worden sein. Wie wäre es, wenn man sich für unseren

Schnauzenschutz ebenfalls etwas Außergewöhnliches einfallen lassen würde? Ich stelle mir einen Maulkorb mit den Nationalfarben Schwarz, Rot, Gold vor. Hundedamen könnten im Kopfbereich zusätzlich mit Schleifen oder Blümchen „geschmückt“ werden. – So ein Lederhalfter ist doch langweilig.

Besonderes Aufsehen dürfte beim Gassigehen Herrchen mit Gesichtsmaske und einem Paket Toilettenpapier unter dem Arm erregen, während sein Hund mit einem Maulkorb gesichert ist.

Euer Bobby

## Wenn die Pflege ausfällt

AWO-Pflegentafelhilfe



Senioren & Pflege  
**Pflegentafelhilfe**  
www.awo-bs.de

**0800 70 70 117**

Wir helfen Ihnen, wenn die Pflege ausfällt. Jederzeit.



**Braunschweiger  
Rollstuhl-Shuttle**  
Stadt- und Landfahrten  
Krankentransporte  
**0531 58 08 4444**

**Notfall**



**Tag und Nacht**



Ein **STARKES** Immobilienteam  
an **IHRER** Seite

Beratung • Verkauf • Vermittlung  
Wertermittlung

Vor dem Verkauf steht unsere  
professionelle Bewertung  
**05331 90 41 04**  
[www.greune-steigert-wf.de](http://www.greune-steigert-wf.de)  
[info@greune-steigert-wf.de](mailto:info@greune-steigert-wf.de)

**110** **Polizei-Notruf – Wann anrufen?**  
Wenn Sie Zeuge oder Opfer einer Straftat werden oder etwas Verdächtiges beobachten.

**112** **Notrufzentrale – Wann anrufen?**  
Bei lebensbedrohlichen Erkrankungen und wenn Sie Feuerwehr oder Rettungsdienst brauchen.

**116 117** **Ärztlicher Bereitschaftsdienst – Wann anrufen?**  
Wenn Sie außerhalb der Praxis-Öffnungszeiten dringend einen Arzt brauchen, aber nicht lebensbedrohlich krank sind.

**0531 44033** **Apotheken-Notdienst – Wann anrufen?**  
Eine Apotheke finden, die Nacht- oder Wochenenddienst hat.

**116 116** **Karten-Sperrnotruf – Wann anrufen?**  
Wenn Ihre EC- oder Kreditkarte gestohlen worden ist.

Vorsorge – Bestattung – Trauerbeistand e. V.

**arbor**  
Bestattungen  
Jens Brink



**Trauerbeistand e.V.**  
Beratungs- und Begegnungsstätte  
inkl. Kindertrauergruppe „Petras“



Telefon 0531 2506760  
[info@arbor-bestattungen.de](mailto:info@arbor-bestattungen.de)  
[www.arbor-bestattungen.de](http://www.arbor-bestattungen.de)

Linselnstraße 46 / 47  
38113 Braunschweig

[kontakt@trauerbeistand-e.v.de](mailto:kontakt@trauerbeistand-e.v.de)  
[www.trauerbeistand-e.v.de](http://www.trauerbeistand-e.v.de)



Senioren-Wohnanlage  
Wiesenstraße

Gepflegt  
alt werden.



Wiesenstraße 1-2 • 38102 Braunschweig • Tel. 0531-20900760

[www.seniorenwohnanlage-wiesenstraesse.de](http://www.seniorenwohnanlage-wiesenstraesse.de)